



DER WALDREITER

GEGRÜNDET 1949

VON NICOLAUS HENNINGSEN

HERAUSGEGEBEN VOM

HEIMATVEREIN GROSSHANSDORF-SCHMALENBECK E.V.



62. Jahrgang · Nr. 6 · Juni 2011

Botenlohn 10 Cent



– Am Großensee –

siehe Artikel auf Seite 22

Dipl.-Ing.
Freischaffende Architektin
und Bausachverständige

ANNETT BENDFELDT

Am Hopfenbach 5 · 22926 Ahrensburg · Telefon (04102) 4 27 12 + 82 36 33

Fax (04102) 82 36 34 · buero-bendfeldt@t-online.de

Privat: Bruno-Stelzner-Weg 6 · 22927 Großhansdorf · Tel. (04102) 89 80 81

Architekturbüro:

Planung · Ausführung · Bauleitung

Sachverständigenbüro:

Bewertung bebauter und unbebauter Grundstücke

Schäden an Gebäuden · Beweissicherung

Vor-Ort-Energieberaterin (zertifiziert)

CROPP

IMMOBILIEN

Verkauf · Vermietung

Ihr Makler vor Ort

Wir vermitteln für Sie:

- Einfamilienhäuser
- Doppel- und Reihenhäuser
- Eigentumswohnungen
- Grundstücke
- gewerbliche Objekte

Rufen Sie uns an!

OTTO CROPP GMBH · IVD · Geschäftsführer: Dr. Manfred Steckmeister

Theodor-Storm-Straße 4 · 22941 Bargteheide

Hamburger Straße 6 · 22926 Ahrensburg · Eilbergweg 11 · 22927 Großhansdorf

Tel.: 04532-5055-0 · Fax: 04532-5055-99 · <http://www.cropp.de> · info@cropp.de

Tageswanderung

Wir treffen uns am **Sonnabend, 18. Juni**, um 9 Uhr am U-Bahnhof Kiekut und fahren per Pkw nach **Mölln**. Dort wandern wir am Drüsensee entlang und gehen den alten Frachtweg hoch bis zum Pinnsee, weiter zur Waldhalle am Schmalsee mit Kaffeekehr und am Lüttauer See entlang zurück zum Parkplatz. Rucksackverpflegung, Wanderstrecke ca. 18 km. ■

Richard Krumm, Telefon 6919025



Spaziergang

Wir treffen uns am **Mittwoch, 15. Juni**, um 14 Uhr am U-Bahnhof Kiekut. Dauer des Spaziergangs ca. 1,5 Std., am Schluss Kaffeetrinken. ■

Uwe Clasen, Telefon 41539



Halbtagswanderung

Am **Sonnabend, 25. Juni**, wandern wir im **Jersbeker Schlosspark**. Treffpunkt um 13 Uhr U-Kiekut, Anfahrt mit Pkw, Wanderstrecke ca. 8 km. Am Schluss Kaffeetrinken in der Gaststätte Fasanenhof. ■

Wergin, Telefon 66140

Inhalt

Inserentenverzeichnis	S. 43
Termin-Übersicht	S. 44
Notdienste	S. 45
Geburtstage	S. 5

■ Veranstaltungen:

Wanderungen / Veranstaltungen . . .	S. 3-7
Veranstaltungen Senioren Union . . .	S. 9
Veranstaltungen Schl.-Holst. Uni-G. . .	S. 11
Sommerzauber	S. 11

■ Berichte:

Walpurgisnacht	S. 13
Buchbesprechung ›Vertell doch mal‹ . .	S. 16
Lesung zum Weltfrauentag	S. 17
'n Voss blifft 'n Voss	S. 18

■ Rätsel:

Original & Fälschung Nr. 19	S. 19
---------------------------------------	-------

■ Gedichte:

Gully Glockenblume	S. 39
Künstlerische Freiheit	S. 39

■ Artikel:

Der Weg Halenforth hat Straßenschilder bekommen	S. 20
Fischerei auf dem Großensee in früheren Zeiten	S. 22
Wilde Möhre oder die Farbe Schwarz	S. 29
Philipp Otto Runge	S. 33
Gerd Lüpke	S. 36
Mutschmann und die Integration . . .	S. 41

Plattdüütsch Runn

Ditmol wüllt wi ganz wat anners moken. Wi wüllt wat öwer, **mit un üm Döntjes hör'n un moken**. Wenn du ook een kommodigen Obend beleewen wullst, kumm man eenfach vörbi, büsst von Harten willkommen. Wi dropt us an'n **29. Juni 2011**, wi jümmers üm halbig Acht in't DRK-Huus Papenwisch 30. Kossen deit dat nix! ■

Schullt no Frogen geewen, Peter Berndt antert ünner Telefon 04102-62006 un sonst Online ünner peed.berndt@t-online.de.

Tagesfahrt mit der AWO

Am **Mittwoch, 8. Juni**, treffen wir uns um 15 Uhr im Haus Papenwisch zum **Grillen**. ■

Anmeldungen und Auskunft bei Margrit Eggers unter Telefon 66217

Hör zu!

Das Gehör ist einer unserer wichtigsten Sinne.

**Wir sollten diesem Sinn viel Aufmerksamkeit schenken,
um lange Zeit gut hören und verstehen zu können.**

**Wissenschaftliche Erkenntnisse zeigen, je früher wir uns um unser
Gehör kümmern und es schützen, umso besser hören wir ein Leben lang.**

**Die Schwerhörigkeit ist ein weitgehend tabuisiertes Thema und
wird oft mit dem „Älterwerden“ gleichgesetzt.**

Aufklärung und Information sind hier wichtig!

**Moderne Techniken ermöglichen eine präzise Auswertung
Ihres Hörvermögens, um eine Schwerhörigkeit rechtzeitig zu erkennen.**

Verschaffen Sie sich Gewissheit über Ihr Gehör.

**Wir empfehlen einmal im Jahr einen
kostenlosen und unverbindlichen Hörtest.**

Odelga Hörgeräte

Eulenkugstr. 25a
22359 Hamburg-Volksdorf
Telefon 040-6037245
Fax 040-6030020

Öffnungszeiten:

Mo-Fr: 9.00-13.00 Uhr u. 14.00 -18.00 Uhr
Samstag 9.00-13.00 Uhr

Odelga Hörgeräte

Eilbergweg 5a
22927 Großhansdorf
Telefon 04102-518752
Fax 04102-518753

Mo-Fr: 9.00-13.00 Uhr u. 14.00 -18.00 Uhr



Odelga

H Ö R G E R Ä T E

Meisterbetrieb seit 1993

www.odelga.de

E-Mail: info@odelga.de

5-Tages-Tour der Radwandergruppe ›Heiße Reifen‹

Vom Dienstag, 21. Juni, bis Sonnabend, 25. Juni, unternehmen wir unsere 5-Tages-Radtour. Wir treffen uns am 21. Juni um 7:45 Uhr am U-Bahnhof Kiekut. Folgende Etappen sind vorgesehen:



Dienstag: Fahrt über Siek, Glinde, Bergedorf, Zollenspieker, Fähre nach Hoopste, Stelle, Holtorflo, Thieshope, Brakel, Hanstedt, Ollesen nach Undeloh. Abendessen und Übernachtung im Landhaus Heideschmiede, Telefon 04189-81310, Streckenlänge ca. 75 km.

Mittwoch: Abfahrt ca. 8:30 Uhr über Wilsede, Schneverdingen, Soltau, Fallingb., Döshorn nach Hohenhagen. Abendessen und Übernachtung im Hotel Best Western Domicil, Telefon 05164-809-0, Streckenlänge ca. 85 km.

Donnerstag: Abfahrt ca. 8:30 Uhr über Ahlden, Grethem, Schwarmstedt, Neustadt a.R., Steinhude, Wunstorf nach Garbsen. Abendessen und Übernachtung im Hotel Globotel, Telefon 05131-492-0, Streckenlänge ca. 75 km.

Freitag: Abfahrt ca. 8:30 Uhr über Hannover, Laatzen, Ruhe, Nordstemmen, Elze, Gronau, Brüggen nach Alfeld. Abendessen und Übernachtung im Hotel Grüner Wald, Telefon 05181-24248, Streckenlänge ca. 80 km.

Sonnabend: Abfahrt ca. 8:30 Uhr über Freden, Heckenbach, Greene, Einbeck, Holtenstedt, Northeim bis Nörten-Hardenberg. Streckenlänge ca. 40 km. Rückfahrt per Zug über Hannover, Uelzen, Hamburg nach Großhansdorf. Ankunft dort ca. 23 Uhr.

Verpflegung über Tag aus der Radtatsche. Sonstige Aktivitäten wie z.B. Besichtigungen, Kaffeetrinken, nach Absprache. Bademöglichkeiten vorhanden. Kein überflüssiges Gepäck mitnehmen. Hauptstrecke ist der Leine-Aller-Radweg. ■

Rudolf Lück, Telefon 63579



Marcus Becker

Ihr Raumausstatter

Fenster-Dekorationen · Eigene Polsterei
Teppicharbeiten · Markisen · Rollos
Insektenschutz · Jalousetten · Plissees
Textile Ausstattung von Wohnmobilen und Schiffen

Am Schwarzen Berg 19a · 22955 Hoisdorf

☎ (04107) 47 11 · raumausstatter@kabelmail.de

Der Vorstand des Heimatvereins gratuliert herzlich:

zum 85. Geburtstag am 17. Juni: Herrn Peter Mattlinger

zum 75. Geburtstag am 23. Juni: Frau Ilse Clasen

zum 75. Geburtstag am 24. Juni: Herrn Wolfgang Reichow



Nähere für eine Anlageentscheidung wichtige Produktinformationen erhalten Sie von unseren Beratern vor Ort. Die PrivatFonds sind ein Produkt unseres Verbundpartners Union Investment.

„Auf Verlässlichkeit lege ich großen Wert, deshalb schätze ich eine solide Geldanlage“

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

PrivatFonds - So managt man Vermögen heute!

Die neuen PrivatFonds sind flexibel, optimieren Ihre Vermögensstruktur und passen sich optimal Ihren Bedürfnissen an. Lassen Sie die Veränderungen an den Kapitalmärkten für sich arbeiten, denn gerade aus diesen Veränderungen ergeben sich attraktive Chancen. Erfahren Sie mehr über die neue Art Vermögen zu managen. Vereinbaren Sie am besten noch heute einen Termin für eine persönliche Beratung. Wir freuen uns auf Sie!

www.die-kundenbank.de



Sabine Leonhardt 04102/606-121 • Werner Isenberg 04102/606-147 • Ernst-August Kröger 04102/8006-432

Neuer Kurs Babymassage beim DRK Großhansdorf

Nichts ist für die Seele eines Kindes förderlicher als eine liebevolle Berührung. In vielen Kulturen ist das liebevolle Massieren, Tragen der Kinder bis ins Kleinkindalter oder sogar das gemeinsame Schlafen der Kinder mit den Eltern in einem Bett selbstverständlich. All dieses vermittelt Wärme und Geborgenheit.

Babymassage ist eine liebevolle Möglichkeit, seinem Baby und auch sich selbst etwas Gutes zu tun. Es stärkt die Eltern-Kind-Bindung, schafft Entspannung, fördert die motorische Entwicklung, stärkt Atmung und Immunsystem und bietet dem Kind ein Ritual, welches altersentsprechend einen Großteil der Kindheit begleiten kann. Mütter werden belohnt, indem die Babys zufriedener sind und die Mütter selbst ausgeglichener, weil sie sich intensiv mit dem Baby beschäftigen.

Der DRK-Ortsverein bietet für Mütter und Väter mit Babys ab 6 Wochen einen Kurs »Babymassage« im »Haus Papenwisch« unter der Leitung von Frau Christine Stieger an. Sie ist ausgebildete Kinderpflegerin und hat eine pädagogische Ausbildung für Yoga für Kinder.

Der Kurs findet **ab 6. Juni** an fünf Vormittagen jeweils montags von 9-10 Uhr statt. Um vorherige Anmeldung wird gebeten. Weitere Informationen erhalten Sie unter www.drk-grosshansdorf.de. Die Kosten betragen 35,- € für fünf Vormittage. Anmeldungen nimmt Frau Stieger unter der Telefon 04102-81020 oder das DRK-Büro unter info@drk-grosshansdorf.de ab sofort entgegen. ■

Anlässlich des **50-jährigen Praxisjubiläums**

von
Dr. med. Peter Lindner
Facharzt für Allgemeinmedizin

sind alle jetzigen und ehemaligen Patienten zu einem kleinen Umtrunk eingeladen

am Mittwoch, 1. Juni 2011,
von 11 bis 13 Uhr
am Wöhrendamm 44
in Großhansdorf

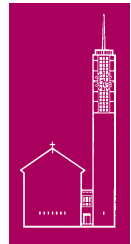
Schmalenbecker Abendmusik

In der Evangelisch-Lutherischen Auferstehungskirche,
Alte Landstraße 20:

■ Sa. 18. Juni, 21 Uhr:
**232. Schmalenbecker
Abendmusik
Sommernachtskonzert
»Kuckuck
und Nachtigall«**

Liederabend mit Werken von G. Mahler und F. Liszt. Julia Barthe, Sopran; Joachim Gebhardt, Bass; Clemens Rasch, Klavier.
Eintritt: 10,- € ■

■ So. 26. Juni, 10 Uhr:
**Musikalischer Gottesdienst
C. Gounod: Messe Nr. 7 C-Dur**
Jugendkantorei; Leitung: Tomma Schroeder-Harms; Predigt: Pastor Dr. Christoph Schroeder ■

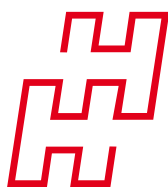


Gleitsichtbrillen mit Geld-zurück-Garantie!



Optik-Stübchen York Johann-to-Settel

Eilbergweg 14 Großhansdorf Tel.04102-203750



Hans-Joachim Höwler
STEUERBERATER

*Ihr Berater in **allen** Steuerfragen im Ort*

Papenwisch 32 · 22927 Großhansdorf · ☎ 63071 · Fax 65237

- | | | | |
|--|---|---|---|
| Allgemeine Steuerangelegenheiten | ☑ | ☑ | Baulohnabrechnungen |
| Betriebliche und private Steuererklärungen | ☑ | ☑ | Existenzgründungen, Rechts- und Gesellschaftsformen, Gesellschafterwechsel und -nachfolge |
| Finanz-, Lohn-, Gehaltsbuchhaltung | ☑ | ☑ | Unternehmensnachfolge, Vermögensplanung, Altersvorsorge |
| Jahres- und Zwischenabschlüsse | ☑ | ☑ | Übernahme von Treuhandtätigkeiten, Testamentsvollstreckungen |
| Betriebswirtschaftliche Belange | ☑ | ☑ | Erbschafts- und Schenkungsangelegenheiten |
| Investitions- und Finanzierungsfragen | ☑ | | |
| Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten | ☑ | | |

Am **Dienstag, 21. Juni 2011**, veranstalten wir unsere Ganztagesfahrt nach **Friedrichstadt**, »Holländerstädtchen« oder auch »Venedig des Nordens« genannt. Zunächst lernen wir bei einer Grachtenrundfahrt durch die Kanäle die Sehenswürdigkeiten der Stadt und ihre interessante Geschichte vom Wasser aus kennen.

Danach erwartet uns ein Mittagessen, wobei Sie die Wahl zwischen zwei Gerichten haben: Seelachsfilet im Kräutermantel mit Petersilienkartoffeln, Salatbeilage und Buttersauce oder Schweinegeschnetzeltes in Kartoffel-Möhren-Rand mit Salatbeilage. Zum Nachschick gibt es Rote Grütze mit Vanillesauce.

Nach dem Essen ist etwa eine Stunde Zeit, die Stadt auf eigene Faust zu erkunden, bevor uns der Bus zu unserem nächsten Ziel bringt. Es handelt sich dabei um den historischen »Roten Haubarg« bei Witzwort, wo wir Kaffee und selbstgebackenen Kuchen genießen und im Anschluss daran einiges über Hausbau und Landwirtschaft in alten Zeiten erfahren können.

Unser Bus fährt um 8:15 Uhr ab Rosenhof 2 und hält an den üblichen Haltestellen. Wir werden gegen 19 Uhr wieder in Großhansdorf sein. Die Kosten für diese Veranstaltung inkl. Busfahrt, Grachtenfahrt, Mittagessen und Kaffeegedeck betragen 47,- € für Mitglieder und 50,- € für Nichtmitglieder. Bitte melden Sie sich möglichst

bald verbindlich an, spätestens aber bis zum 10. Juni 2011, bei dem Ehepaar Peters unter Telefon 04534-291084 und geben Sie gleich Ihren Essenswunsch auf. Mitglieder haben auch bei dieser Veranstaltung wie stets Vorrang.

Auf allgemeinen Wunsch haben wir einen weiteren Tagesausflug geplant. Am **Montag, 4. Juli 2011**, fahren wir zur diesjährigen **Landesgartenschau** nach Norderstedt, wo unter dem Motto »dreifach einmalig« drei Parkteile in sehr unterschiedlichen Atmosphären ihre Highlights präsentieren. Nach einer Führung von ca. 90 Minuten für einen groben Überblick ist dann Zeit, den Rest des Tages nach eigenen Wünschen zu gestalten. Unser Bus fährt um 9:30 Uhr ab Rosenhof 2 und hält an den üblichen Haltestellen. Wir werden gegen 18 Uhr wieder in Großhansdorf sein. Die Kosten für die Busfahrt, Eintritt und die Führung betragen 28,- € für Mitglieder und 31,- € für Nichtmitglieder. Auch für diese Veranstaltung melden Sie sich bitte bei dem Ehepaar Peters spätestens bis zum 17. Juni 2011 an.

■ Waltraud Borgstedt

*»Wohlgefühl ist,
wenn man auf einer Wiese am See liegt
und einen guten Freund dabei hat.«*



Einfach besser hören...

HÖRGERÄTE RÜNZEL

Eilbergweg 4 · 22927 Großhansdorf
Telefon (04102) 691191

ambulanter Pflegedienst



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

der DRK-Sozialstation Großhansdorf

Unser Service-Angebot:

- ✚ Behandlungspflege lt. ärztl. Verordnung
- ✚ alle Leistungen der Pflegeversicherung
- ✚ Häusliche Krankenpflege
- ✚ Haus- und Familienpflege
- ✚ Urlaubspflege
- ✚ Pflege nach Krankenhausaufenthalt
- ✚ Beratungsgespräche
- ✚ Verleih von Pflegehilfsmitteln und Beschaffung
- ✚ Haushaltshilfen
- ✚ Essen auf Rädern
- ✚ Hausnotruf
- ✚ umfangreiche Beratung in allen Bereichen

Ltd. Schwester: Karin Heino · Telefonisch erreichen Sie uns werktags von 8-16 Uhr
Persönliche Gespräche nach Absprache · Für unsere Patienten sind wir 24 Std. erreichbar

Telefon: 04102-626 13 · Papenwisch 30 · 22927 Großhansdorf

unser Ziel ist es, unseren Großhansdorfern einen Lebensabend – so lange wie möglich – zu Hause in gewohnter Umgebung zu sichern.

Wolfgang Schelzig · Steuerberater

Bültbek 1 · 22962 Siek (bei Ahrensburg)

Beratungsschwerpunkte:

Finanzbuchhaltung und Lohn-/Baulohnbuchhaltung (zeitnahe EDV-im-Haus-Verarbeitung)	Existenzgründungs- und Rechtsformberatung
Jahres- und Zwischenabschlüsse freiwillige Abschlussprüfungen	Investitions- und Finanzierungsberatung RATING-BERICHTE ←←←←←
betriebliche und private Steuererklärungen	Beratung zur Vermögensplanung und Altersvorsorge
Beratung zum Gesellschaftsrecht und zur Unternehmensnachfolge	Beratung und Vertretung in Steuerrechtsstreitigkeiten
allgemeine Steuer- und Gestaltungsberatung	Treuhandtätigkeiten, Testamentsvollstreckung
betriebswirtschaftliche Beratungen	

Telefon:
04107-850 111

Telefax:
04107-7567

Funk-Telefon:
0174-187 63 11

Internet: www.steuerberater-schelzig.de · Email: wschelzig@steuerberater-schelzig.de

Di. 7. Juni, 19:30 Uhr, Studio 203

Prof. Dr. Bijan Amini, Institut für Pädagogik, Universität Kiel:

»Wohin hetzen wir? Leben im Zeitalter der Beschleunigung«

Wir leben im Zeitalter der Beschleunigung. In allen Lebensbereichen nimmt die Geschwindigkeit zu. Besonders auffällig ist diese Tendenz in der Technik und Informationstechnologie. Die Devise lautet: immer schneller, immer mehr! Je schneller, desto besser! Dieses Motto ist richtig und gut, wenn es sich auf die Technik und Technologie beschränkt. Sobald aber das Motto auf die biologischen, psychischen oder geistigen Lebensbereiche übertragen wird, kommt es zu erheblichen Problemen im Leben der Menschen. Der

Mensch ist für diese Art der Beschleunigung nicht geschaffen. Was die Ökonomie will, gibt die Anthropologie nicht her. Wir eilen ja schon jetzt von einem Produkt zum anderen; wir eilen schon jetzt von einer Zukunft in die nächste. Und wann leben wir? Verlieren wir nicht den Wert der Gegenwart aus den Augen? Der Vortrag will keinen Pessimismus verbreiten, aber mit Sorge auf Tendenzen aufmerksam machen, die unser Leben gefährden, und mögliche Lösungswege vorstellen, die zu einer lebhaften Diskussion herausfordern.

Eintritt für alle Vorträge 4,-€, Schüler und Studenten 1,-€, Mitglieder kostenfrei

■ *Dr. Dirk Holtkamp*

Großhansdorfer Sommerzauber am Samstag, 25. Juni, von 12 bis 24 Uhr

Direkt vor dem Rathaus wird eine bunte Mischung an Darbietungen präsentiert, und die Besucher werden wieder mit Augenschmaus und Gaumenfreuden verwöhnt.

Beim »Boxenstop« mit Profibildern der Formel 1 Deko, beim »Bierbrau-Seminar«, bei der »Cocktail-Schule« mit Theorie und Praxis über alkoholfreie Mixgetränke, beim kostenlosen »Hörtest« oder mit dem »Lese-Rattenfänger« im Kostüm gibt es für alle Besucher viel zu entdecken.

Für Kinder und Jugendliche empfiehlt sich das »Piratendorf«. Wer alle Aktionen mitmacht, bekommt als Erinnerung das »Piraten-Diplom«.

Fast 200 Akteure bestreiten das Tagesprogramm: Tanzgruppen, Gesangsvereine, Pop-Chor, Theatergruppe »Waldreiterbühne«, Kinder-Chor der Grundschule, Sport-



Vorführungen, Musikschule und Fundsachen-Versteigerung – für jeden Geschmack und für jede Altersgruppe ist das Richtige dabei.

Ab 20 Uhr heißt es dann »Samba unter Sternen« beim »Sommerzauber Partyspaß«. Mit den angesagtesten Hits wird der Party-DJ für den richtigen Mix sorgen. Die

feurigen Gäste: »Sol y Sombra« präsentiert Original Flamenco aus Andalusien und »Brisas do Brasil« sorgt mit heißen Tänzen in farnefrohen Kostümen für Carneval do Brasil in der Waldgemeinde Großhansdorf.

Eine ganz besondere Aktion wird unsere »Lendende Musikbox«, sie wird für einen sozialen Zweck eingesetzt. Ein vielfältiges Angebot an Speisen und Getränken für jedes Budget rundet den »Sommerzauber« harmonisch ab. ■

Kleintier Praxis



**10 Jahre in
Großhansdorf**

**Wir laden ein
am 18. Juni 2011
von 12-16 Uhr**

Tierärztin Sonja Köhnke

Sieker Landstr. 175 · Tel. 666431

Neu: Sa 10-12 Uhr

HIER für Ihr TIER

ANIMALS

Qualitäts-Tiernahrung & Co.

Ausgefallene Halsbänder und Leinen

z.B. von Bellomania und Patch&Scott.

Frischfleisch zum Barfen

Täglich frisch in bester Qualität, z.B. frischer Pansen.

Ergänzungsfutter von Lunderland

Gemüseflocken, Öle, Grünlippmuschel usw.

Verschiedene Nass- und Trockenfutter

Für Hunde und Katzen

Selbstgebackene Hundekekse.

Lieferservice

Sieker Landstraße 175

22927 Großhansdorf

Telefon: 04102-824 92 95

info@animals-gh.de

Öffnungszeiten:

Mo. 14-18, Di-Fr. 10-18, Sa. 10-14 Uhr

50+
TIPP

**Gruppenreisen
mit Reisebegleitung**

**Theater, Musicals, Oper,
Tagesausflüge, Radtouren,
In- und Auslandsreisen**



Foto: PEGO

Wir beraten Sie gern !

20.06.-25.06.

€ 820,-

OPERNREISE nach WIEN ☺

Flugreise. Im Mittelpunkt stehen 2 Opernaufführungen in der Wiener Staatsoper („Die Zauberflöte“, Ballett „Giselle“). Dazu u.a. Schloss Schönbrunn und die Wiener Musikgedenkstätten. Ebenfalls ganztägiger Ausflug ins Burgenland.

24.06.-29.06.

€ 565,-

BUGA 2011 in Koblenz und bedeutende Städte an Rhein und Mosel

Busreise. Wir besuchen die diesjährige Bundesgartenausstellung. Ausflüge nach Trier, Kaiserstadt Speyer (Dombesichtigung), Worms (Stadt der Schätze), Mainz und die Benediktiner Abtei Maria Laach. Weinproben im rustikalen Rahmen.

Herbst-Vorschau:

19.09.-29.09.

€ 1.595,-

JAKOWSWEG in Nordspanien ☺

Flugreise. Busausflüge auf dem „Camino“.

30.09.-10.10

€ 1.490,-

TOSKANA aktiv ☺

Flugreise. Gemütlich. Wanderungen durch Olivenhaine und Weinberge, 2 Tage Florenz.

☺ : Sonderprospekte zu den Reisen erhalten Sie bei uns im Büro und auf unserer Homepage.

Ihr Reisepartner seit 1987

UNION Reisteam

Tel. 04102 – 899 723

Mo-Do: 9.30 - 12.00 Uhr

Rondeel 4, 22926 Ahrensburg

www.union-reisteam.de

Gehört dieses Hexen- und Geistertreiben nicht ausschließlich in den Harz zum Brocken und ist hier im Norden nur so ein exotisches Treiben wie auch Karneval und Fastnacht? Mag es so sein. Es gibt aber auch alte Berichte, dass Blocksberge in jedem Ort gefunden werden können, und schließlich Spaß macht es ja auch.

So war es auch bei uns in Großhansdorf, Spaß hat es gemacht, und das war allen Teilnehmern auch die Hauptsache. Allerdings fehlte eigentlich das Wichtigste: ein Berg. Die Veranstaltung fand nämlich in der alten Kieskuhle, dem Biotop der Realschule von Herrn Freytag statt. Das hat aber keinen gestört, schließlich gab es Hexen, die sich vor aller Augen verkleideten und dann um die Gesellschaft herumtanzten. Es war auch eine Kräuterhexe da, die kicherte und meckerte, weiße Mäuse und einen schmackhaften teuflischen Trank austeilte, von der keiner wusste, woher sie eigentlich kam. Es gab aber auch einen von Goethe angemixten Zaubertrank, der allen schmeckte, aber leider keinen verzauberte.

Ach ja, es gab auch Essen und Trinken – vom Rosenhof wunderbar schmackhaft zubereitet: Quark mit Hexenkräutern gemischt, Kartoffeln aus möglicherweise be-

hexten Feldern, lecker belegte Brote, die nur so einfach schmeckten, dazu auch eine ganz profane Maibowle, die nicht verhext war, es aber in sich hatte.

Eine Märchenerzählerin trat auf, die wohl aus dem nahen Forst kam, der sich am Rand der Kieskuhle in der Abenddämmerung düster abzeichnete, und von der sich die Zuhörer gern verzaubern ließen. Von ihr ließen sich auch alle Zuhörer bewegen, um ein imaginäres Feuer zu tanzen.

Leider war es ein bisschen kalt, so dass nur ein kleines Häufchen übrig blieb, das sich beschwingt von der Maibowle und von unserem Akkordeonspieler zum Mitsingen bewegen ließ und auch die Polonaise ›Horch was kommt von draußen rein‹ mitmachte. Ein toller Spaß.

Allerdings haben wir nicht bis Mitternacht ausgehalten, so dass keiner die echten Hexen auf Besen und Ziegenböcken zu einem Blocksberg hat ziehen sehen. Dafür sind aber alle ohne dicken Kopf und Katzenjammer am nächsten Morgen aufgewacht. ›Der Mai war gekommen ...‹

■ Joachim Wergin



Zur Walpurgisnacht

Wenn auch keiner so richtig wusste, wie das in unseren Breitengraden gefeiert bzw. angegangen werden soll: ›Diese‹ Walpurgisnacht ist nach großer Vorbereitung, mit sehr viel Arbeit und mit großem Erfolg initiiert und abgearbeitet worden von Erika und Joachim Wergin, Margrit und Günter Strenzke und vielen Helfern, so dass ich im Namen des Vorstandes als Vorsitzender diese Damen und Herren zu so einem neuen, geglückten Vorhaben nur beglückwünschen kann! Es war eine ganz tolle Sache, die wohl alle Anwesenden sehr genossen haben! – Danke! Nicht zuletzt möchte ich dem Rosenhof 1 unter Leitung von Frau Kaminski für das tolle Entgegenkommen mit der Essensvorbereitung danken.

 Peter Berndt



Fotos von Elke Meyer, Peter Berndt und Richard Krumm





Buchbesprechung: Vorlesen ist immer toll!

Als lütter Stoppelhopper sind es die Märchen auf Omas Schoß, später dann die Geister-Geschichten im Zelt, schnatternd vor Kälte und wohligem Grusel, und irgendwann viel später erlebt man alles noch einmal – diesmal dann als Vorleser. Aber das gemeinsame Lesen ist viel mehr als das miteinander Eintauchen in die Geschichte: es ist auch ein wunderbares und persönliches Vermitteln von Sprache. Darum kommt auch dem Vorlesen op Platt eine ganz besondere Bedeutung zu. Mit dem Aufruf ›Vertell doch mal – wat för de Kinner!‹ haben wir in diesem Jahr erstmals kein Thema, sondern eine Zielgruppe in den Mittelpunkt des Wettbewerbs gestellt. Und die eingesandten Geschichten beweisen eindrucksvoll die Kreativität und Phantasie der Autorinnen und Autoren.

Das Ergebnis sind die besten 25 ›Vertell doch mal‹-Geschichten des Jahres 2011. Das heißt, in diesem Jahr gibt es sogar eine Geschichte extra! Die Nummer 26 am Ende des Buches hat sich außer Konkurrenz ins Herz der Jury und ins Buch ›ge-



Vertell doch mal – wat för de Kinner! · Herausgegeben von NDR und Radio Bremen, 11,5 x 17,5 cm, 112 Seiten, gebunden · ISBN 978-3-529-04865-4 · 9,90 €

schummelt – lesen Sie selbst! Und was uns besonders freut: 19 der Autorinnen und Autoren in diesem Jahr sind ›Neuentdeckungen‹ und zum ersten Mal im Buch, und die jüngste ist gerade einmal 18 Jahre alt. Unser Dank gilt allen 1700 Erzählerinnen und Erzählern sowie den Mitgliedern der Jury!

■ Tanja Stubendorff

Berichtigung

Die hübsche kleine Figurengruppe ›lesen-de Kinder‹ im Garten der Parkklinik – vor der alten Villa Wulfriede – wurde von dem Bildhauer Richard Kuöhl nicht in Sandstein gearbeitet (Waldreiter 5/11). Es handelt sich nach dem Urteil eines Fachmannes vielmehr um Muschelkalk. Beides sind Materialien, die nicht sehr wetterbeständig sind.

■ J.W.

Malerei, Raumgestaltung
Betoninstandsetzung
und Vollwärmeschutz

Beimoorweg 20 · 22927 Großhansdorf
Telefon (0 41 02) 6 33 55
Fax (0 41 02) 6 17 28

**JÖRN
DEPPEN**

Malereibetrieb GmbH

**Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten.
Verlegen von Teppichböden.
Fassadenrenovierung · Bausanierung · Stellung eigener Gerüste.**

Lesung zum Internationalen Weltfrauentag am 11. März in der Bücherei

Am 8. März 2011 jährte sich der Internationale Frauentag zum 100. Mal. Unsere Lesung stand unter dem Motto ›Mehr Mut als Kleider im Gepäck‹. Gelesen wurden Texte über Lebenswege von Frauen, die Anfang des 20. Jahrhunderts entweder durch den Orient (Gertrude Bell) oder mit dem Auto um die Welt reisten (Clärenore Stinnes).

Es wurden auch zwei Schriftstellerinnen vorgestellt: Beatrice Potter war sehr erfolgreich mit ihren Kinderbüchern (The Tale of Peter Rabbit). Sie vermachte ihr Vermögen, Ländereien und Parks im Lake District dem National Trust. Die Schriftstellerin Marguerite Yourcenar führte ein Nomadenleben, sie war fast ständig auf Reisen. Bis ins hohe Alter reiste sie in Europa, Asien und Afrika. Berühmt wurde sie durch den Roman ›Ich zähmte die Wölfin‹. Sie erregte auch Aufsehen in der damaligen gesellschaftlichen Situation mit der Offenlegung ihrer homoerotischen Gefühlswelt.

Wir erfuhren vom Leben Josephine Bakers, die weit mehr war, als eine Tänzerin im Bananenröckchen. In den 60er Jahren kämpfte sie engagiert gegen den Rassismus. Umrahmt wurde die Lesung von Gedichten. Die musikalischen Beiträge des Duos Müther-Waldorf mit Gitarre und Flöte erfreuten uns alle. In der Pause wurden

von den zahlreichen Gästen bei Getränken und Gebäck lebhaft Eindrücke und Erfahrungen ausgetauscht.

Frauen haben sehr wichtige Rechte erkämpft, aber es gibt noch viel zu tun. Unser Schweinchen wurde mit 180,- € ge-



füllt. Herzlichen Dank an die Spender. Der Beitrag soll Kindern und Jugendlichen von Großhansdorf zugutekommen.

Ein fröhlicher Ausklang war der plattdeutsche Text von Boy Lornsen ›Sien Schöpfung – De sößte Dag und wat achterno keem‹, gelesen von Herrn Aschmann.

Gestaltet wurde der Abend von der Gleichstellungsbeauftragten der Gemeinde Großhansdorf, Frauen der SPD, Frauen des DRK, sowie einer Mitarbeiterin der Bücherei Großhansdorf und Frau Vehring. Eine rote Rose zum Abschied ist Dank und Ermunterung, sich weiterhin für die Rechte der Frauen einzusetzen. ■

ILLING

seit 1978
TAXENSERVICE

Inh. Mats P. Hennig

Großhansdorf 04102

6 10 16

Wenn du meenst, du kannst em belu-
ern, denn lehrt Meister Reinke di wat
anners. Dat hebbt wi vör Johren ok mal an
de Noordsee beleevt. Enen Dag liggt dor
an 'n Strand en doden Dümmler, dor harr
de Voss in de Nacht al vun freten. – »Ja«,
seggt een vun uns, »wenn wi uns hüüt
Abend hier op de Luer leggt, denn kunnen
wi em villicht wies warrn, wo he wedder-
kümmt un Mahltiet höllt.«

Abends in 'n Schummern maakt wi
uns denn op de Padden, Öllern un Kinner,
Vadder mit 'n Kieker üm de Nack. Wi packt
uns baben in de Dünen in 't Gras un köönt
dörch de Halms hindörch den groten do-
den Fisch ünner liggen sehn.

De Wind steiht richtig, snackt warrt
nich. Een vun uns hett ümmer den Kieker
an de Ogen. De Mücken laat wi summen
un dörch de Strümp hindörchsteken, man
jo nich gluupsch bewegen! Standhaft
bleibt wi op 'n Posten un wöllt den Voss
opluern un baben vun de Düün hier denn
tokieken, wo he sien Mahltiet höllt.

Wi luert un luert, bit uns' Mudder sik
mal ümkieken deit. Do warrt se em wies.
Achter uns. So as wi dor in 't Dünengras lig-
gen doot un den Strand in 't Oog hebbt, so
steiht de ool Rootrock nu en poor Schreed



achter uns mit de Vöörbeen op de Dünen-
kant un kickt na uns hindal. As uns' Mud-
der de Ogen na em hinwennt, do wippt he
sluusohrig mit een Ohrspitz, knippöögt
mal, as wenn he seggen will: Ji sünd doch
orig dummerhaftig, wenn ji meent, ji
köönt 'n Voss för 'n Narrn holen! He treckt
sien Muul breet, as wenn he grient, geiht
langsam enen Schridt trüchwarts – un
weg is he.

Ja, un wi staht op un gaht na Huus, so
dat Reinke nu in Roh wedderkamen un an
sienen Dümmler gahn kann. Wi hebbt wat
to vertellen, un dor sall doch keeneen ka-
men un seggen, dat weer nix, wenn op dis-
se Oort un Wies de Rullen tuuscht worrn
sünd un Reinke sik mal wedder as de woh-
re Baas wiest hett.

■ Heinrich Kahl †

Auflösung von Original & Fälschung Nr. 18

Haben Sie die zehn Feh-
ler des Rätsels aus der
April-Ausgabe gefunden?
Nebenstehend finden Sie
des Rätsels Lösung...





»Planten un Blumen«

Wanderung am 30. April 2011

12 Fehler sind in dem unteren Bild versteckt



Der Weg Halenforth hat Straßenschilder bekommen

Es war ursprünglich nur ein ausgetretener Pfad, eine Abkürzung zwischen Wöhrendamm und Waldreiterweg. Letztlich war es eine Abkürzung zwischen Schmalenbeck und Großhansdorf, die durch den Forst Rauhe Berge führte. Wahrscheinlich waren es einige Generationen von Schülerinnen und Schülern, die den Weg ausgetreten haben. Heute ist der Weg glatt bekiest und hat sogar zwei Straßenlaternen.

Er ist mal gerade geschätzte 200 Meter lang und schmal, so dass man gerade aneinander vorbeigehen kann und wird von Zäunen eingefasst. Vom Wöhrendamm rechts ist es die Begrenzung zu dem waldartigen Park des Krankenhauses (ehemals Lungenheilstätte) und auf der anderen Seite ist es ein richtiger Weidezaun. Leider weiden seit Jahren keine Rinder oder Pferde mehr auf der Koppel. Die Wiese bildet ein Dreieck zwischen Wöh-



**Verein der
Freunde**



**und
Förderer**

der Jugendmusikschule Großhansdorf e.V.

Musizieren fördert die emotionale und soziale Intelligenz von Kindern und kann lebenslang zur Freizeitgestaltung beitragen. Die Jugendmusikschule Großhansdorf e.V. bietet qualitativ hochwertigen Instrumentalunterricht für alle – vom Kleinkind bis zum Seniorenalter.

***Wecken Sie die Kreativität Ihrer Kinder,
werden Sie ein neuer Freund und Förderer
der Jugendmusikschule Großhansdorf e.V.***

Anmeldung und Information: Frau Gabriele Hartwig, Telefon 04532-5520

rendamm und Waldreiterweg, dessen Spitze auf die ›Goldene Wiege‹ zeigt.

Die Wiese ist ein Tal, das von dem Viehbach durchflossen wird. Der Bach entspringt in der Sieker Feldmark, fließt durch das Hoisdorfer Flurstück Viehkaten, unterquert die Autobahn und die Hochbahnstrecke (Walddörferbahn), weiter über besagte Wiese und durch den Park des Krankenhauses und endet schließlich im Mühlen-
teich. Am westlichen Ende

verlässt der Bach den Mühlenteich und mündet als Mühlenbach in die Aue. Er ist es also auch, der die Großhansdorfer Wassermühle am Mühlendamm – heute Restaurant Dunker – angetrieben hat.

Nun ist der Name Viehbach und Viehkaten aufzuklären: Er hat nichts mit dem lieben Vieh zu tun, sondern bezeichnet einen Sumpf oder Bruch.

In der Wiese fließt der Viehbach in einem Tal, so dass sich der Weg Halenforth vom Wöhrendamm her für hiesige Verhältnisse ganz schön herabsenkt, um dann sanfter ansteigend am Waldreiterweg zu enden. Hier ist also eine Furt – ein



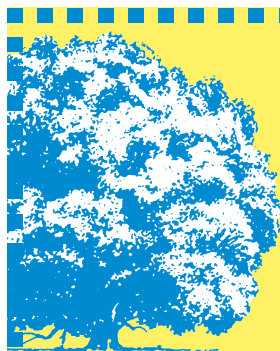
Dem Ehepaar Grube sind die neuen Schilder aufgefallen, und auch ihr Hund scheint den neuen Pfahl schon angenommen zu haben.

Fluss- oder Bachübergang – gewesen. Man musste den Bach möglicherweise über ein, zwei Steine durch- oder überqueren. Das ist die Erklärung für den Wortteil ›forth‹ gleich Furt. ›Hale‹, ›Halen‹ ist ein Flurname für Niederung, Einschnitt, so dass die Deutung des Wortes Halenforth ganz klar ist: Es ist die Furt über einen kleinen Wasser-

lauf in der Niederung.

Die drei Schilder, eins am Wöhrendamm und zwei am Waldreiterweg, sind von Frau Elke Heinrich und Bürgervorsteher Jens Heinrich gestiftet worden. Sie hatte es schon lange gestört, dass dieser schöne kleine Weg, dessen Name immer im Ort bekannt war, nie richtig und offiziell beschildert war. Ihr ist zu danken, dass hier ein Stück Heimatgeschichte wieder aus der Versenkung geholt worden ist, ein romantisches Stück Natur, wie es noch manche in unserer schönen Waldgemeinde gibt.

■ Joachim Wergin



Frank Schypkowski

Ihr Gärtnermeister erledigt für Sie:

Gartenneuanlage und -umgestaltung · Gartenpflege
Platten- und Pflasterarbeiten · Zäune und Pergolen
Pflanzenarbeiten · Kelleraußenwandisolierungen
Teichbau · Gehölzschnitt · Baumfällarbeiten

Grenzeck 3 ☎ 64891 · Fax 67461

GARTEN- UND LANDSCHAFTSBAU

Die Fischerei auf dem Großenensee in früheren Zeiten

Im Jahre 1279 verkaufen Heinrich und Hermann von Hamme ihren Anteil an der Fischerei zu Großenensee dem Hamburger Kapitel für 20 Mark. Diese Urkunde ist der erste archivalische Hinweis auf die Fischerei auf dem Großenensee, und mit diesem Vertrag bringt das Hamburger Domkapitel weitere Anteile und Rechte an dem Dorf Großenensee an sich.

Dann dauert es aber etwa 450 Jahre, bis die Fischerei wieder einmal in den Akten auftaucht. 1722 berichtet der Amtschreiber des Amtes Trittau, Burchard Kamphövener, daß Martin Lucas der »Pensionär« des Großen- und Lütjensees ist und eine jährliche Hauer (Pacht) von 49 Thalern zahlt. Dem Fischer Lucas wird im weiteren verboten bei 10 Thalern herrschaftlicher Brüche, mit dem sogenannten Blending Garn zu fischen, außerdem soll er alle kleinen, zum Verkauf undienlichen Fische sofort wieder ins Wasser werfen, also die Fischerei nicht ruinieren, sondern haushälterisch und wie es üblich ist, verfahren.

Das gibt doch schon beachtliche Einblicke in das Leben, die Arbeitsweise und in ökonomische ja ökologische Verhaltensweisen, aber diese Akte gibt noch weitere Aufschlüsse. Der Fischer Martin Lucas beklagt sich in einer Eingabe an den Durchlauchtigsten Herzog, Gnädigsten Fürsten und Herrn über die Anschuldigung und sagt, dass er nichts anderes gebrauche, als im ganzen übrigen Holstein benutzt würde. Er hat seit 19 Jahren den See in Pacht, hat »Gottlob« sein Alter auf 65 Jahre gebracht und hat wohl gedacht, die noch übrige Zeit seines Lebens auf Großenensee zu endigen. Er fürchtet nun aus seinem »Brodte« vertrieben zu werden.

Lucas wohnt auf dem Warder (der Insel) im See, und als er vor 19 Jahren seine Tätigkeit begann, stand nichts als eine alte Hütte darauf, bis ihm – offenbar von dem Amt Trittau – eine Kate darauf gebaut wur-

de. Der Fischer war ein fleißiger Mann und hat sich mit großer Arbeit und Kosten das Land zu einem Kohlgarten gemacht, hat »Fruchtbäume« gepflanzt, so dass sich im



1954: Am
Großenensee

Sommer schönes Laub ausbreitet und öfter Leute aus Hamburg kommen, ein Gericht Fische zu speisen.

Damit kann Großenensee eine mehr als zweihundertfünfzigjährige Tradition als Ausflugsort mit Gartenlokal nachweisen. Diese Eingabe nützt aber nichts, der Pachtvertrag mit Martin Lucas wird nicht erneuert, und wo er weiterhin Brot und Unterkunft findet, ist nicht bekannt.

Er bittet noch in einer weiteren Eingabe bis zum Maytag mit allen Rechten bleiben zu dürfen. Von dem Amtmann wird das auch befürwortet, aber der neue Pächter ist schon mit Hausrat und Fischgerät angekommen und sagt, dass er Schaden haben werde, wenn er nicht sofort die Stelle antreten kann. Da weist die Rentekammer den Amtmann an, dem Neuen den Antritt

zum Mai zu ermöglichen. Neuer Pächter ist Barthold Pahl aus Hamburg. Mit ihm wird ein ins Einzelne gehender Vertrag geschlossen, an dem es offenbar bisher gemangelt hat. Unterschrieben ist der Vertrag von dem berühmten Friedrich von Saldern oder Sallern, wie er sich oft nennt.

Es wird also geregelt, dass der Vertrag für beide Seen einschließlich zwei Kähnen und dem Haus gelten soll. Die Pachtzeit beträgt zehn Jahre, »bis zu dem von Gott zu erwartenden 1733. Jahr«. Jetzt wird auch klar festgelegt, dass die kleinen Fische sofort wieder ins Wasser zu werfen sind, um die Fischerei nicht zu ruinieren. Der Pächter muss die Kähne auf seine Kosten unterhalten und hat ebenso die Gerätschaften zum Fischen auf seine Kosten zu beschaffen. Die Hauer beträgt 70 Mark Courant und ist jährlich zur Hälfte an Martini und Maytag an die Trittauer Amtskasse zu zahlen.

Ein Jahr nach Pachtantritt bekräftigt Fischer Pahl in einem Protokoll, was sicher schon lange gegolten hat, nämlich, dass er jährlich 300 Pfund Fische aus dem Großen- und Lütjensee an die Küche des Amtmanns liefern werde und dafür nicht mehr als 8 Mark Courant von seiner Hauer einbehalten dürfe.

Im Jahre 1731 entsteht ein Schaden durch Brand an der Fischerkate, der vom Amt wieder in Ordnung gebracht wird.

Obwohl das 18. Jahrhundert der chronikalisch ergiebigste Zeitraum ist, schweigen nun die Akten bis zum Jahre 1767. In diesem Jahr stellt Barthold Pahl, der jetzt 45 Jahre lang Fischer auf dem Großen- und Lütjensee ist, ein Gesuch um weitere Pachtgewährung. Er schreibt an seinen Landesherrn:

Durchlauchtigste Kayserlicher Cron-Printz Thronfolger und Großfürst, Allgnädigster Hertzog und Herr!

Ew. Kayserliche Hoheit wollen Miergnädigst erlauben, daß, hiermit allerunterthänigst vorstelle wie ich am bevorstehenden Maytag schon 45 Jahre die Gnade gehabt als Fischer den Großen- und Lütjenseer See in Pacht zu besitzen und darauf wiewol nach saurer Arbeit, dennoch meine tägliche Nothdurft erworben.

Da aber diese Pacht auf Maytag verflossen, bisher aber noch keinen Terminum zur fernerer Verpachtung angesetzt worden, so kann solches nicht auf die letzte Zeit an-



Plötze



Karpfen

kommen lassen, in dem ich dadurch könnte bey meinem Alter in Verlegenheit geraten.

Als habe Ew. Kayserlichen Hoheit allerunterthänigst vorstellen sollen, ob nicht allerhöchst dieselben allergnädigst geruhen wollen vorerwehnte Seen an mir und meinen Sohn in Erbpacht zu überlassen. Derowegen wir zu Ew. Kayserlicher Hoheit Landes Väterliche Erbarmung in zuversichtlicher Hoffnung uns nahen und diese hohe Gnade, uns und unserem Sohn diese Erbpacht zu überlassen allerunterthänigst erbitten, jedoch dergestalt, wann es bey der bisheringen jährlichen Abgabe seyn verbleiben habe, und uns der Kauf Schilling halber nicht über 50 Mark zur Last gelegt werde, damit wir unsere annoch übrige Lebenszeit bey ihm zubringen mögen, und in dieser alleinigen Absicht haben wir ihm bishierher aufgehalten, und in seinem Vorhaben gehindert auf dass er uns im Alter nicht verlassen sollte. Der wir uns Ew. Kayserlicher Hoheit allergnädigste Concedierung dieser Erbpacht getrüsten, ersterbe ich in der aller tiefsten Hochachtung.

In einem Bericht zu dem Gesuch des Fischers bekräftigt der Amtmann von Trittau die Angaben von Berthold Pahl. Er hebt den Fleiß des »sehr betagten Greises« hervor, sagt, dass die Seen nicht sehr ergiebig sind und auch die gefangenen Fische für Geld nach Hamburg gefahren werden müssen. Zusammenfassend glaubt er nicht, dass sich für die Seen ein neuer Pächter wird finden lassen, und empfiehlt, sie dem bisherigen »Supplicanten« in Erbpacht zu überlassen.

Die Rentekammer und das Regierungskonseil stimmen den Vorstellungen des Amtmannes zu, so dass einem Vertragsabschluss nichts mehr im Wege zu stehen scheint.

Bei den erforderlichen »Proclama«, der öffentlichen Bekanntmachung, zeigt es sich aber, dass doch noch weitere Interessenten da sind. So wird nun die Pacht in öffentlicher Verhandlung durch den Amt-

mann dem Meistbietenden zugeschlagen. In einem nach Aktenlage heftig erscheinenden Bietgefecht unterliegt Fischer Berthold Pahl dem Kupferschmied Elias Jochim Böttger aus Grönwohld. Mit ihm schließt die Rente-Cammer einen Kauf- und Erbpacht-Contract, nach dem ihm der Großen- und der Lütjensee in Erbpacht überlassen und der auf dem Warder im Großensee befindliche Käthen für 185 Mark verkauft werden.

Schon bald muss Jochim Böttger feststellen, dass die Seen keinen Ertrag bringen und überlässt die Fischerei 1772 dem Hamburger Kaufmann Doktor Gerhard Geysmer.

Von diesem gibt es einen sehr interessanten Antrag an das für die Einkoppelung zuständige Generaldirektorium, das ausführlicher wiedergegeben werden soll. Er schreibt (gekürzt):

Seit 1772 habe ich die im Amte Trittau befindliche so benannten Großensee- und Lütjensee-Seen durch einen mit Elias Jochim Böttger zu Grönwohld getroffenen Kaufhandel in Erbpacht übernommen, wofür ich, außer dem jährlich natural-Praestando von 300 Pfund Fische an den jedesmaligen Trittauischen Herrn Amtmann, 60 Reichsthaler pro Canone alle Jahr ins Königliche Register zu erlegen habe.

Wie ich diese Seen 1772 in Erbpacht übernahm, musste mein Anlieger und Nachbar Burmester leiden, dass ich über seinen Grund mich sowohl eines Fuhrweges als Fußsteiges, um von Hamburg aus auf meine Seen kommen zu mögen, ohngehindert benutzen konnte.

Sobald Burmester aber seine Stelle an Köster verkaufte, machte dieser mir diese Fuhrwegs- und Fußsteigs-Servitut streitig und nahm sowohl den einen als den anderen mit zu seinem Garten. Die Entscheidung über diesen Streit wurde bis zur General-Land-Vertheilung vom Großenseeer Felde hinausgesetzt. Ich verstand mich gutwillig bis dahin mit nicht geringer Beschwerde

durch Burmesters Altentheils-Kohlgarten zu gehen.

Die jährlichen Revenuen der in Erbpacht habenden beiden Seen sind von der Beschaffenheit, dass ich außer dem obbemeldeten Natural-Praestando der 300 Pfund Fische, kaum so viel davon habe, dass ich zur Sommerzeit dann und wann bey meinem Dortseyen mit meiner Familie ein Gericht Fische daraus haben kann.

Ich muss also jährlich die 60 Rthl. pro Canone, 40 Rthl. für den Fischer, überdem ein nicht geringes für Tagelohn und ein ansehnliches für Fischer Geräthe aus meinen Mitteln jährlich hergeben, wofür ich nicht die allergeringsten Einnahmen aufweisen kann. Gewiss es sind theure Fische, so ich zuweilen daraus esse. Die unab Helfliche Ursache dieser schlechten Auskunft aber liegt in der unglücklichen Situation dieser Seen, dass sehr hohe Berge und fast unergründliche Tiefen miteinander abwechseln, mithin die Fische beständig dem Fang und geraden Zuge des Netzes sehr leicht entgehen können.

Bei so gestalten Umständen würde ich mich gemüßigt sehen beide Seen mit Aufopferung des Kaufschillings von 200 Rthl. wieder zurückgegeben.

Wann ich inzwischen meine gnädigen höchstgebietende Herren unterthänig bitte, dass mir als Besitzer dieser beiden Seen, der ostwärts dieser Seen belegenen circa 40 Tonnen eine Art von Heide-Busch-Landes ohne Kaufgeld als dienstfreies Eigenthum beigelegt würde. Sonder Zweifel bleibt bei der bevorstehenden General-Vertheilung dieses Dorffeldes noch viel Land in der Freiheit beilegen, es würde meiner erbpächlichen Fischerei insoweit aufgeholfen. Zugleich würde manchen der Zugang zur Holz Dieberei gesperrt. Ich verharre mit tiefstem Respect Ew. Hoch und Wohl auch Hochwohlgeb. unterthäniger Diener Gerhard Geysmer, den 18. November 1780.

Drei Jahre später, nach 10 Jahren Pacht, gibt auch Geysmer auf, und es erhält Hans Hinrich Christian Pries, Fischer in Großensee, die Pacht. Über ihn gibt es im Volkszahl-Register des Dorfes Großensee aus dem Jahre 1803 einige Angaben. Pries ist zu der Zeit 52 Jahre, seine Ehefrau aber schon 72 Jahre alt. Sie sind beide zum ersten Mal verheiratet, haben sieben Kinder, drei Jungen und vier Mädchen zwischen 26 und fünf Jahren, wovon die drei ältesten in Hamburg wohnen.

Aber auch der konnte keinen Ertrag aus der Fischerei erwirtschaften, macht



Karausche



Schleie

◀ regelrecht Konkurs, seine Habseligkeiten werden verkauft, und sein Bürge, der Bauervogt Heuer in Lütjensee, übernimmt die Pacht. Die Reihe der unglücklich wirtschaftenden Pächter wird noch um einige fortgeführt, es folgen noch Leutnant Gribbohm auf Grönwohlder Hof, 1823 noch einmal Bauervogt Heuer aus Lütjensee und ab 1833 dreimal Brauer Paap aus Ahrensburg.

Etwas Besonderes hat es noch mit dem Haus auf dem Warder in Großensee auf sich. Es ist die Kate, die schon 1722 bei Fischer Lucas erwähnt wird. Bei den Verhandlungen um Erbpachtgewährung 1767 mit Fischer Pahl wird sie als ›Herrschaftlicher Käthen‹ bezeichnet und zur Regulierung des Erbpacht-Contracts von zwei Tremsbüttelschen unparteiischen Zimmermeistern taxiert. Es sind die Zimmerleute Johann Dittmer und Claus Jürgen Ehlers, die die Taxation und Aufmessung wie folgt vornehmen:

Die Großenseer Fischer Kathe ist lang 37 Fuß und breit 29 Fuß. Die zwei Fach des Hauses Boden nach Osten sind mit Schleten und Lemsoden belegt. Das dritte Fach hingegen mit geschleiften Föhren Brettern.

Das Dach ist in mittelmäßigem Stande, wie auch Tühren und Fenstern ingeleichen das übrige ganze Gebäude. Die Abseite gegen Norden 16 Fuß lang, 11 Fuß breit hat einen lemenen Boden und ist von dem Fischer Barthel Pahl auf eigene Kosten erbauet und von uns nach ihrem intzigen besichtigt auf 20 Mk geschätzt worden. Das ganze Haus wie es itso ist, setzen wir zu 150 Mk, zweien Kähne sind vorhanden davon der best 9 Mk. und der geringere 6 Mk. berechnet werden, welches diesem anbetragt die Summe von 185 Mk.

Danach scheint ein umfassender Umbau an dem Haus vorgenommen worden zu sein, denn Jessen berichtet in seinem Buch ›Die Geschichte des Kirchspiels und Amtes Trittau‹ aus einer Amtsakte vom 9. September 1783:

Das Haus war 47 Fuß lang und 28 Fuß breit, von Tafelwerk aufgeführt, mit Reth gedeckt und mit einem Schornstein versehen. Quer durch waren nach Norden und Süden Erker ausgebaut. An der Ostseite befand sich ein angebauter Stall von 17 Fuß Länge und 8 1/2 Fuß Breite für Schweine und Feuerung. Was die inneren Räume betrifft, so waren sie geräumig und behaglich und zum Teil prächtig eingerichtet. Das Wohnzimmer im Westen war 19 1/2 Fuß lang und 11 Fuß breit und hatte Decke von Eichengetäfel. Ein Beileger-Ofen von weißen und blauen Kacheln, in deren Mitte eine bemerkenswerte schwarze Kachel angebracht war, vermittelte eine gute Heizung. 5 Fenster, in Blei verglast, gaben reichlich Licht; Pfosten und Tür waren in blauweißer Ölfarbe marmoriert. Neben dem Wohnzimmer lag ein Schlafzimmer, 11 Fuß lang und 6 Fuß breit, mit gleicher Ausstattung.

Die große Hausdiele war von Lehm, nur bei dem Schornstein mit Steinen ausgelegt. Sie hatte 2 Türen: nach Süden eine eichene Eingangstür, über dieser ein Fenster mit 16 Scheiben, nach Norden ebenfalls eine eichene Tür, über derselben ein Fenster mit 9 Scheiben. Um der Diele möglichst viel Licht zuzuführen, waren nach Süden noch zwei große Fenster mit 32 Scheiben angebracht. So war die Diele zu einem sonnigen und freundlichen Raum geworden. An der Diele lag nach Norden eine Speisekammer von 9 und 7 Fuß mitföhrener Decke und 1 Fenster, nach Süden ein Kuhstall von 12 und 4 Fuß. Der Schornstein auf der Diele war 9 Fuß breit. Vor ihm lag der Feuerherd und unter diesem ein kleiner Backofen.

Von der Südseite des Schornsteins führte eine hölzerne Treppe nach oben. Hier lag ein prächtiger Saal, 28 1/2 Fuß breit und 30 Fuß lang, Decke und Fußboden von Föhrenholz. Die vier Ecken des Saales waren bei den Erkern mit Holztäfelung versehen. Acht große Fenster, dazu an der Ostseite noch ein Fenster von 18 Scheiben gaben reichlich Licht. Sämtliche Holzteile waren auch



hier in blau und weißer Ölfarbe gehalten. Die Wände des Saals waren mit kostbaren Tapeten bedeckt. Das Ganze machte einen freundlichen Eindruck und gestaltete sich durch die Aussicht auf den See zu einem anziehenden Aufenthaltsort. Leider war dieser schöne und geräumige Saal von den Bewohnern nicht immer in acht genommen. Die im Hause wohnende Witwe Schweisau klagte 1783, dass die früheren Bewohner vieles ruiniert, die wertvollen Tapeten verkauft und die Täfelung abgebrochen und zu Feuerholz und anderen Zwecken verwendet hätten. Neben der Diele lag nach Osten noch ein Stall von 28 Fuß Länge und 10 Fuß Breite, die Decke von Brettern, der Boden von Sand, mit einer großen Einfahrtstür für Heu und Korn.

Ob die zum Teil prächtige innere Einrichtung des Hauses, besonders der große Saal, der auf dem Trittauener Schloss woh-

nenden Herzogin Auguste zu Ausflügen diente oder dem Amtmann von Trittau zur Verfügung stand, lässt sich nicht mehr entscheiden. Vielleicht hatten auch die Pächter aus Hamburg die Ausstattung verschönert, um im Sommer dort Aufenthalt zu nehmen.

Das Haus war von einem Garten umgeben, der mit einem Toten Zaun eingefriedet war. In ihm standen 24 große und kleine Obstbäume, außerdem befanden sich auf der Insel noch 77 Weiden und eine Erle.

Zur Verbindung mit dem Festlande und zum Betrieb der Fischerei waren vorhanden 2 Kähne, 1 Jolle, 1 Prahm mit Kette, 1 Kahn für den Lütjensee, 1 großes Netz zum Fischen im Winter, 4 Ruder und 1 Segel. Die Verbindung mit dem Festland wurde mit dem Prahm nach dem Seeredder hin unterhalten. Die Entfernung dorthin beträgt nach der Karte ca. 200 Meter.

◀ Das Fischerhaus mit seiner Einrichtung und den zur Fischerei dienenden Geräten war Staatseigentum. Nach einer Schätzung des Samuel Friedrich Meyer und des Behrend Ahlers in Großensee vom 7. November 1783 betrug sein Wert 327 Rthlr. 45 Schilling; die notwendigen Reparaturkosten wurden nach Besichtigung durch den Hausvogt aus der Amtskasse abgehalten. Wenn möglich, wurden sie auch dem zeitweiligen Pächter der Insel kontraktlich mit auferlegt. So musste 1784 der neue Zeitpächter Hans Hinrich Christian Prieß die Unterhaltung der Häuser mit übernehmen. Die Unterhaltungskosten waren indes im Laufe der Zeit so große geworden, dass bei der Neuverpachtung 1793 von den Pacht Liebhabern der Wunsch ausgesprochen wurde, sie möchten am liebsten mit dem Fischereigebäude nichts zu schaffen haben. Es sei das beste, wenn das Haus verkauft und abgebrochen würde. Der damalige Amtmann v. Höbe in Reinbeck richtete daher am 4. Juli 1793 an den Forstschreiber Hansen in Trittau eine Anfrage, ob der Abbruch des Hauses dem herrschaftlichen Interesse entspreche. Dieser befürwortete den Abbruch; das Gebäude sei alt und baufällig. Bei einer neuen Verpachtung auf 10 Jahre würden bedeutende Reparaturkosten zu erwarten sein. Einen Pächter mit eigenem Hause brauche das Fischerhaus nicht. Andererseits ein Pächter ohne eigenes Haus könne im Dorfe sich billiger einmieten, als die Reparaturkosten betragen würden.

Der Verkauf und Abbruch des Hauses stehe daher dem königlichen Interesse nicht entgegen.

So wurde das alte Haus zum Verkauf auf Abbruch gestellt. Aber das Angebot von 36 Rthlr. war doch zu gering. Man versuchte daher zunächst, unter der Hand Pacht Liebhaber für die beiden Seen und das Haus zu gewinnen. Hieraufhin erbot sich der Förster Usinger in Witzhave, das Fischerhaus zu kaufen, wenn ihm 12 Tonnen Land aus dem Witzhaver Heideland zugelegt würden. Er

wolle dort das Haus wieder aufbauen. Als der Amtmann v. Höbe von diesem Anerbieten hörte, forderte er am 10. Oktober 1793 den Hausvogt Hansen zum Bericht auf. Dieser riet davon ab, auf Usingers Vorschlag einzugehen, weil die Dorfschaft Witzhave gegen die Abgabe des Landes Einspruch erheben würde. Auch hielt er Usingers Vorschlag für einen Vorwand, eine mit Land ausgestattete bessere Forstwohnung zu erhalten. So zerschlug sich das Projekt, und das Haus blieb stehen.

Soweit der Bericht von Jessen aus den Akten und seine Vermutungen über Besitz und Untergang dieses prächtigen Anwesens, das 1767 noch nicht bestanden hat und 1783 schon wieder heruntergekommen ist.

Im Jahre 1841 hat das Anwesen auf dem Warder mit Sicherheit nicht mehr bestanden, denn in diesem Jahr heißt es in der Topographie des Herzogthums Holstein von Johannes Schröder: Auf einer kleinen Insel im See stand vormals ein von einem Fischer bewohntes Gebäude.

Mehrfach hat Jessen von Klagen über den schlechten Ertrag der Fischerei berichtet, so heißt es bei ihm, dass um 1800 der Großensee kaum des Befischens würdig ist, und 1823 noch einmal, dass die Fischerei im allgemeinen abnimmt, durch die teuren Netze und Geräte sehr kostspielig ist und die Fischpreise so niedrig sind, dass die Pacht kaum erwirtschaftet werden kann.

Es wird erst besser, als beide Seen 1890 von dem königlich preußischen Forstfiskus für 27.000 Mark an die Stadt Wandsbeck verkauft werden. Jetzt werden in den Großensee Aale und Maränen eingesetzt, so dass es bald danach heißt: Beide Seen sind fischreich. Außer Barsch, Brachsen, Aal, Hecht finden sich auch Maränen und Forellen.

■ Joachim Wergin

aus: Großensee, ein Dorf in Stormarn, 1991

Wenn Ende Juli gelb der Rainfarn blüht und zartrosa das Seifenkraut, dann zeigen sich auf sonnigen, sandigen Plätzen wie kleine weiße Schirme die Blüten der Wilden Möhre. *Daucus carota* ist ein Doldenblütler mit zahlreichen Einzelblüten. Die Pflanze stammt aus Vorderasien, lebt bei uns aber schon seit der Jungsteinzeit. Und was hat die weiße Wilde Möhre mit Schwarz zu tun? Sehen Sie genau hin: In den meisten Dolden sitzt zentral ein dunkel purpurrotes, oft ganz schwarzes Blütchen – die Mohrenblüte. Daher stammt der deutsche Name ›Mohre‹ oder auch ›Mohrrübe‹.

Mit ihrer Mohrenblüte ist *Daucus carota* einzigartig in der heimischen Pflanzenwelt. Auch die Züchter von Gartenblumen haben sich vergeblich um schwarze Blüten bemüht. Die ›schwarze‹ Tulpe blüht eher tiefviolett, ebenso die angeblich ›schwarze‹ Rose. Bei *Daucus* gewinnt die Mohrenblüte ihr fast reines Schwarz auch aus dem Kontrast zur weißen Umgebung. Umgekehrt sorgten die Mohren unter den weißen Europäern für eine Sensation. Wer reich genug war, hielt sich einen schwarzen Diener als Statussymbol, so die Besitzer des Poppenbütteler Mühlenhofes und des Gutes Wellingsbüttel im 18. Jahrhundert.

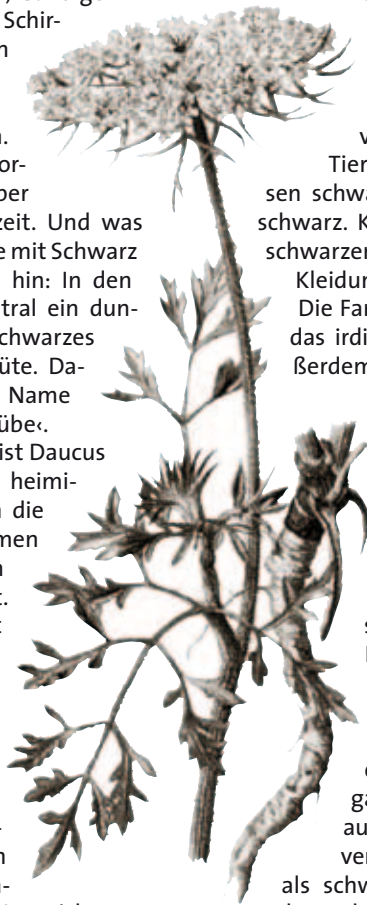
Gartenliebhaber, die schwarze Blüten nachfragen, suchen eine Rarität – besser Monstrosität, denn ›schwarz‹ kommt von lateinisch ›sordidus‹ = schmutzig, gemein. Schwarz ist die Farbe der Negation, des Hasses, des Bösen, des Nichts. Am Anfang

der Schöpfung war die Erde ›wüst und leer, und es war finster auf der Tiefe.‹ Die Neumondnacht, die düstere Schlucht, der dunkle Tunnel erregen Furcht, neuerdings auch ›schwarze Löcher‹. Schwarz und Tod sind verwandt. Pflanzen und Tiere, auch Menschen, verwesen schwarz. Geronnenes Blut wird schwarz. Künstler stellen den Tod in schwarzem Gewand dar. Schwarze

Kleidung tragen auch Trauernde. Die Farbe symbolisiert Trauer um das irdische Sterben, soll aber außerdem tarnen, und zwar vor dem Tod, von dem man früher glaubte, dass er persönlich bei Beerdigungen anwesend wäre.

Kleidung schwarz zu färben, kostete einst viel Geld. Im Mittelalter benutzte man dazu Gerbsäure und Eisen. Erst die Entdeckung Amerikas und der Import von Blauholz erleichterten die Färbeprozedur. Die Einführung der spanischen Hoftracht – ganz in Schwarz – basierte auf der neuen Technik. Maler verwendeten anfänglich Ruß als schwarze Farbe. Er verblasste aber schnell, wie noch auf Gemälden Raffaels.

Die Mohrenblüte erhält ihre Farbe durch pflanzeigene Anthocyane. Selbst steril, soll sie Bestäuber für die weißen Blüten anlocken. Das gelingt ihr gut, denn auf den Blüten der Wilden Möhre sitzen oft viele Insekten. *Daucus carota* ist die wichtigste Pollenquelle für Sandbienen. Besonders Käfern bietet die Wilde Möhre auch noch Unterschlupf, wenn sie ver-





Nutzen Sie meine Erfahrung.

Versichern, vorsorgen,
Vermögen bilden.

Dafür bin ich als Ihr Allianz
Fachmann der richtige Partner.
Ich berate Sie umfassend
und ausführlich.
Überzeugen Sie sich selbst.

Vermittlung durch:
Steffen Leist e.K., Generalvertretung
Wöhrendamm 52, D-22927 Großhansdorf
steffen.leist@allianz.de
www.allianz-leist.de
Tel. 0 41 02.67 86 58, Fax 0 41 02.69 16 92
Tel. 0 40.5 47 39 30, Fax 0 40.54 73 93 33

Hoffentlich Allianz.




SENIORENWOHNANLAGEN

Veranstaltungen im Juni 2011

Rosenhof Großhansdorf 2:
Sonntag, 5.6.2011, 14 bis 17 Uhr

„Aktiv im Rosenhof Großhansdorf 2“

Wir informieren Sie ausführlich
über das Wohnen und Leben
im Rosenhof und präsentieren
Ihnen unser umfangreiches
Angebot an Freizeitaktivitäten

Rosenhof Großhansdorf 1:
Dienstag, 28.6.2011, 18 Uhr

Dinnershow: „Loriots kulinarische Welt“

Erleben Sie einen einzigartigen
Abend mit „Loriots Dinnershow“
und genießen Sie ein viergängi-
ges Gourmet-Menü

Preis: € 32,00 inkl. Aperitif
und Menü

Ihre Anmeldungen nehmen wir
gern telefonisch entgegen.
Großhansdorf 1: **04102/69 86 69**
Großhansdorf 2: **04102/69 90 69**

Rosenhof Großhansdorf 1+2
Hoisdorfer Landstr. 61+72
22927 Großhansdorf
www.rosenhof.de

◀ blüht ist: Wie ein Vogelnest wölbt sich die reife, bräunliche Dolde nach innen und schützt so vor Nässe und Kälte. Die winzigen Früchte enthalten ätherische Öle, die Hautreizungen verursachen können.

Schwarz steht für Herrschaft und Autorität. Das begann mit der Kleidung am Hofe Karls V., der sie eigentlich als Symbol der Weltabkehr eingeführt hatte, und setzt sich bis heute fort in den Talaren und Roben von Amtsträgern. Pastoren, Richter, Anwälte, Professoren tragen Schwarz, nur aufgefrischt durch das Weiß von Beffchen, Kragen oder Krawatten. Schwarze Anzüge wählten die selbstbewussten Bürger und demonstrierten damit gegen die bunten Gewänder des müßigen, eitlen Adels. Auch heute treten ›hochrangige‹ Persönlichkeiten, wie die Medien sie nennen, in Schwarz auf, sei es der Firmenchef beim Jubiläum oder die Bundeskanzlerin bei ihrer Vereidigung. Die Farbe strahlt Sachlichkeit aus, Funktionalität, aber auch Würde und Unnahbarkeit. Jungmanager, die Karriere machen wollen, ziehen einen dunklen Anzug an.

Aber Schwarz ist auch die Farbe des Protestes gegen Autoritäten. Die Vertreter der protestantischen Länder ritten auf dem Reichstag zu Speyer 1526, wie vorher verabredet, in schwarzer Tracht ein. Nach dem Zweiten Weltkrieg trugen die Existentialisten schwarze Rollkragenpullover. Im ›Schwarzen Block‹ marschieren militante Demonstranten. Schwarz steht für Dubioses, Geheimnisvolles und Unheimliches, für Kriminalität und Anarchie. Die Schwarze Kunst war zunächst unerklärlich. Mitglieder von Geheimorden besaßen schwarze Abzeichen. Der Schwarze Tod, die Pest, raffte immer wieder Menschen massenhaft dahin. Im vorigen Jahrhundert verursachte der Schwarze Freitag weltweite Verarmung. Heute tragen die Satanisten schwarze Bekleidung. Englisch ›blackmail‹ bedeutet Erpressung. Piraten führten die Totenkopf-Flagge. In Redensarten verheißt

Schwarz nichts Gutes: schwarz sehen, die schwarze Katze, das schwarze Schaf, der Schwarze Peter. Der Unglücksrabe trägt ein schwarzes Gefieder. Schwarzhandel und Schwarzarbeit sind verboten. Nur die Schornsteinfeger sorgten dafür, dass sie als schwarze Männer angeblich Glück bringen. Sie verschenkten Kalender, auf denen ein stilisierter Schornsteinfeger neben den herkömmlichen Glückssymbolen wie Schwein, Hufeisen und Kleeblatt abgebildet war.

Das Schwarz der Mohrenblüte wirkt nicht bedrohlich, im Gegenteil: Die vielen weißen Blüten ringum hüllen es fast ein. Man erkennt es erst aus der Nähe. Da die Wilden Möhren oft große Bestände bilden, wirken ihre Blütenschirme von weitem wie riesige weiße Schleier. *Daucus campta* wächst gern auf lockeren, sandigen, auch steinigen Böden. Sie besiedelt Wegränder, Bahndämme und Steinbrüche. Je nach Standort wird die zweijährige Pflanze, die im ersten Lebensjahr nur eine Rosette treibt, bis zu einem Meter hoch. Ihre Wurzel senkt sie tief in den Boden (maximal 80 cm). Die Wurzel kann man ausgraben und verzehren. Immerhin ist *Daucus campta* ein Elternteil der Gartenmöhre, die man in Norddeutschland vor hundert Jahren als ›gelbe Rübe‹ bezeichnete und heute auf dem Wochenmarkt, wo es sogar ›Moor-Möhren‹ gibt, einfach ›Wurzel‹ nennt. Verwandt mit *Daucus campta* sind andere nützliche und schmackhafte Doldenblütler wie Pastinake, Fenchel, Anis, Dill, Koriander und Kümmel. Vor der Wilden Möhre braucht man also keine Angst zu haben.

2008 verheißt eine neue, exklusive Creme in einem schwarzen Tiegel ewige jugendliche Schönheit durch Extrakte aus ›seltenen schwarzen Blüten‹. Botanische Erläuterungen fehlen leider. Ob die Wilde Möhre dabei ist? Auf jeden Fall die Magie ...

■ Angelika Rosenfeld

aus: Jahrbuch 2009 Kreis Stormarn



AVIVA Fitness

Sport, Gesundheit und mehr ...

Einen Monat testen für nur 19,90 €
ohne Vertragsbindung

Hoisdorfer Landstraße 38
22927 Großhansdorf
Tel: 04102-20 36 21
www.aviva-grosshansdorf.de

COSMETIQUE – LOUNGE

GABRIELE THIELE

C PURE FACE INFUSION

Vitamin-Power für Ihre Haut

Der Powerwirkstoff wird in sieben Behandlungsschritten komplett von Ihrer Haut absorbiert und durch hauteigene Enzyme in reines Vitamin C umgewandelt. Dadurch wird die Produktion Ihrer kollagenen und elastinen Fasern angeregt. Durch seine Depotwirkung steht er Ihrer Haut nach der Behandlung weiterhin zur Verfügung, was zu einem wesentlich längerfristigen Behandlungsergebnis führt. Sie erhalten eine Haut, die Sie deutlich jünger aussehen lässt.

69 €

TERMINE NACH TELEFONISCHER VEREINBARUNG

HIMMELSHORST 23 22927 GROSSHANSDORF TELEFON 607117

Vor dem Bauen Steffen fragen!

Baugeschäft Steffen *wir machen das!*

Wir Planen	individuell im eigenen Planungsbüro
Wir Bauen	Ein- u. Mehrfamilienhäuser, An- u. Umbau
Wir Sanieren	Wärmedämmarbeiten, Durchfeuchtungen
Wir Reparieren	auch kleinste Reparaturen im Team

Ausführung sämtlicher Rohbauarbeiten mit eigenen Handwerkern

Dipl.-Ing. Jörg Steffen • 22955 Hoisdorf • Ladestraße 15

Tel. 04107-40 27 und 04102-69 25 80 • www.baugeschäft-steffen.de • J.R.Steffen@t-online.de

Der bekannte Maler wurde 1777 in Wolgast/Pommern geboren. Er gilt als einer der vielseitigsten Künstler und Hauptvertreter der deutschen Romantik. Nach dem Studium ließ er sich 1803 in Hamburg nieder. Der größte Teil seines Werkes befindet sich in der Hamburger Kunsthalle. Sehr bekannt sind unter anderem die abgebildeten Ölgemälde. 1810, mit 33 Jahren, ist Philipp Otto Runge in Hamburg verstorben. Zu seinem 200. Todestag 2010 hat die Hamburger Kunsthalle dem Künstler eine große Retrospektive gewidmet. Noch ein Jahr vor seinem Tod hat Runge die nachstehend aufgezeichnete Fußreise unternommen.

■ J.W.

Aus dem Tagebuch über eine Fußreise von Hamburg nach Eutin im August 1809

Dienstag, den 8. nachmittags gegen 4 Uhr ging ich von Hause weg. – In Wandsbeck hielt ich mich eine Viertelstunde auf; die guten Töchter Claudius bezeugten große Lust mitzugehen. Papa gab mir manche gute Wegweisung, z.B. um über die Beek zu kommen. Mit meiner Reisekarte aber auf dem Herzen und einem lebhaften Gefühl für die Nachtseite der Dinge fand ich bereits bald einen vortrefflichen Fußsteig bei der Mühle; und nachher traf ich einen Mann an, der mir einen sich bei dem Fransen Zoll endigenden Richtsteig wies. Durch fortgesetzte Bewegung meiner Beine gelangte ich in ein Wirtshaus halben Weges nach Ahrensburg. Es war 6 Uhr; die Hamburgische Post schon vorbei. Der Wirt lud mich vergebens ein, auf die dänische aus Altona zu warten; ich hatte schon hinter mir ihre Triumpheinzüge in alle Wirtshäuser gehört, und auch jetzt ward sie mir, als ich 1000 Schritte voraus war, durch Trompeten verkündigt. Um 7 war ich schon auf den Ahrensburger Spaziergängen (hätten die Leute hier doch nicht gar zu lange!), fing an, die Allee ent-

lang zu gehen, fand aber, daß ich dieselbe zu verfolgen auf der Seite angefangen hatte, wo Ahrensburg lag, weshalb ich noch bis 8 1/2 Uhr marschieren mußte, ehe ich daselbst ankam. Es war ein ganz herrlicher Abend; ich holte mir noch einen Quartierzettel und wurde gut einquartiert.

Mittwoch, den 9. stand ich um 5 Uhr auf, kaufte mir 1/4 Pfund Kandis, teils für mich und teils für die artigen Kinder, die mir vorkommen möchten. Ich war um 6 Uhr fortgegangen; der Wirt hatte mir einen Fußsteig gezeigt, der mich wenigstens eine halbe Meile durch ganz herrliche Stellen führte. Als ich dann wieder die Landstraße erreichte, gesellte sich ein ganz charmanter kleiner Junge aus Ahrensburg zu mir, mit dem ich so bekannt wurde, daß er uns auch einmal in Hamburg zu besuchen versprochen hat. Bei Elmenhorst verließen wir die Landstraße, nachdem dieselbe sich hatte begeben lassen, in Bargtheide die andre nach Lübeck führende mit in sich aufzunehmen. Wir trennten uns hinter E., wo wir noch zusammen geschnapset und der Wirt mir die Fußsteige nach Hoherdamm bezeichnet, welche sehr leicht zu finden und gar lieblich waren. Vor H. fand ich ein Mädchen auf einem um-



Philipp Otto Runge: Die Hülsenbeckschen Kinder

Philipp Otto Runge:
Selbstbildnis



gehauenen Eichenstamm sitzen, die den Kopf auf einen Mehlsack gelegt hatte, und setzte mich zu ihr; sie war etwas verlegen, aber ich fing ein zierliches und gleichgültiges Gespräch an, und nachdem sie mir etwas Bescheid von dem Wege gesagt hatte, ging ich in die Drahtmühle, wo äußerst verständige Zangen daran arbeiteten, dem armen Metall im Drange der Umstände gewaltsam Hilfe zu leisten, wodurch es denn zwar dünner, ihm aber doch auch das Leben verlängert wurde. – Von hier kam ich durch Fußsteige nach Grabau; ferner nach Finzier, wo der Weg über den Hof ging, und so von hinten um 10 1/2 Uhr in Nütschau an. Vor dem Dorf zog ich meinen Rock wieder an (den ich ausgezogen und hinten aufgeschnallt hatte), welches mich sehr erhitze (es war bedeckte Luft, aber sehr warm), wie schon am Tage vorher geschehen, da ich den Rock auf dem Leibe behalten und daher vor Kopfschmerzen und dummen Träumen die Nacht in A. wenig geschlafen hatte; jetzt befand ich mich doch besser. – Fast durch lauter Fußsteige bin ich bis Grabau und eigentlich nach N. selbst gekommen und habe mich bei den Versuchen, alle Zurechtweisungen etwas von der Nachtseite zu nehmen, sehr gut gestanden. Von Totschlagen, wovon sie mich oder vielmehr sich zu Hause

bange machen wollten, ist mir nichts vorgekommen, ja selbst die Hunde haben keine ernstlichen Versuche gemacht, mich zu beißen; solche extraordinary Abenteuer sind sparsam und kommen an unsereinen nicht, wenn ich gleich zugeben muß, daß ich mich hier in N. wie vor einem verwünschten Schloß mit dem Hunde herumzualgen gehabt habe. Ich

fand nämlich, als ich vor der Burg ankam, die Tür verschlossen und von so einem bewacht; suchte im Nebengebäude nach Leuten, fand aber nur leere Zimmer, ging deshalb nach der ändern Seite dem Hunde nach und geriet so durch die Küche auf die Treppe. Nach einigem Warten kam Niebuhr, dessen Frau mich gesehen hatte. M. hatte Geschäfte. N. las den Brief, den ich für ihn mitgebracht, laut, er war aber leider französisch. Der Wein schmeckte mir ganz vortrefflich. – [...]

Bei Tische ward beschlossen, mich eine Strecke zu begleiten. Es sind bei Nütschau die schönsten Baumgruppen, die ich bis jetzt gesehen. M., N. und dessen Frau geleiteten mich über die Trave in das nächste Dorf. Als ich von ihnen war, band ich meinen Rock wieder hinten auf und wanderte auf der Landstraße bis Suhlen, wo ich ein Mädchen, das mit zwei Kesseln zum Melken wollte, nach dem Fußsteig

A.B.INVESTMENTS

Vermittlung und Betreuung von u.a.:
Schiffsbeteiligungen, Containerfonds,
Immobilienfonds, Laufzeit ab 6 Jahre

Hohe
Zugkraft –
8% jährlich

Inh. Axel Johann-to-Settel · Wöhrendamm 46 b · 22927 Großhansdorf
Tel. (04102) 822714 · Fax 822716 · www.ab-invest.de · info@ab-invest.de

auf Traventhal fragte. Die Gute begleitete mich auf demselben, der außerordentlich schön war; sie hatte sehr viel Ähnlichkeit mit unsrer bekannten lieben Elisabeth in Hamburg und denselben Edelmut an sich. Als ihr Weg von dem meinigen abging, ersuchte sie mich, mitzugehen, weil er doch auch hernach hinführe; da sie aber doch ihrer Sache nicht gewiß war, so trennte ich mich von ihr wie Herkules am Scheidewege. Ihr Übersteigen über den Steg bei jeder Koppel brachte durch die zwei Kessel immer ein Klingen zuwege, das ich noch einige Male hörte, nachdem wir uns getrennt hatten. – In Traventhal war ein Kutscher des Grafen Holck eben die Tage vorher vom Bade und durch die Husaren des Herzogs von Braunschweig-Oels gekommen. Ich war um 5 Uhr von Nütschau weggegangen und kam über Klein-Gladebrügge um 8 in Segeberg an.

Donnerstag, den 10. Ich schlief ganz vortrefflich, wurde um 5 Uhr geweckt und ging um 6 ½ Uhr weiter. Der Wirt bezeichnete mir den Fußsteig vor der Vogelstange vorbei, soeben ritt ein Knecht mit drei Pferden vorüber, um sie in die Schwemme zu führen, diesem sollte ich vorerst nur folgen. Da die Pferde beinahe an der Schwemme waren, kam ein anderer Knecht mit einem Pferde heraus, und ich sah von weitem, wie es sich im Wege wälzte; plötzlich sprang es auf, bäumte sich zweimal hoch auf und fiel mit einem Male tot in den Weg, so daß die drei andern hoch auf sprangen, der Knecht die Hände über dem Kopf zusammenschlug und schrie und heulte. Es schnappte noch ein paar mal auf, und weg war's. Es war nichts dabei zu machen, und ich ging meines Weges. Bei der Vogelstange zog ich meinen Rock wieder aus. Von dort aus liegt Segeberg außerordentlich hübsch, auch nimmt sich der Kalkberg gut aus. Bei Klein-Rönnau kam ich wieder in den Fuhrweg. Ich hatte das Hemd an den Ärmeln ein wenig aufgestreift; plötzlich stach mich eine Wespe



auf den Arm, aber von den liberalsten Ideen beseelt, ohne den Feind zu verfolgen, nahm ich von dem vorhandenen Gassenkummer, überstrich die Stelle damit, und so hatte es weiter keine Folgen. Um 8 ¼ war ich schon in Berlin, auf dem halben Wege nach Eutin; doch wurde es jetzt sehr heiß, und um 12 Uhr, wie ich in Neudorf, dicht vor der Stadt, ankam, trank ich einmal und kühlte mich im Wirtshaus eine Stunde ab. Von dort ging ich auf einem Fußsteig nach Eutin (der mich aber etwas ableitete; doch fand ich mich von dem kleinen See wieder in den Fuhrweg). – Tischbeins waren eben in der Minute, da ich kam, nach Sielbeck ausgefahren. Man führte mich in ihrer Abwesenheit in eine Stube, setzte mir Wein, Bier und Brot hin. Ich war sehr müde und schlief etwas, bis um 9 die ganze Familie zu Hause kam. Es war fatal, daß ich nicht einige Minuten früher gekommen; doch waren wir erfreut, uns zu sehen. Nach langen Erkundigungen um alle gute Freunde legte sich jedes zu Bette. ■

aus: Jahrbuch 2002 Kreis Stormarn

Er ist ein niederdeutscher Erzähler, der mit seinen Arbeiten und besonders durch seine Vortragskunst bekannt geworden ist. Lüpke wurde 1920 in Stettin geboren und hat seine Jugend in Mecklenburg verbracht. Die längste Zeit hat er in Varel in Friesland verlebt, dort ist er am 3. Oktober 2002 verstorben. Er hat ein umfangreiches und vielseitiges Werk hinterlassen und ist mit zahlreichen Preisen geehrt worden.

■ J.W.

Plattdütsch un Technik

»**N**ee,« säd Frerk Wiemken, »Plattdütsch is'n feine Sprak, un ick mag't ok tau giern. Öwer sowat kann hüt blot noch up'n Buernhoff, up'n Acker bestahn – un vielleicht noch up de Küstenscheep un Fischdampers, up See! Anners passt Plattdütsch in uns modern Tiet mit all ehr Technik gornich miehr rin, so schad' as't is.«

Frerk sien Würd gängen mi lang'n na. Ick müsst doran denken, äs ick mit Willem Wilksen verhandeln deed öwer de niege Antenn, de ick up't Hus hebban müsst. He hett mi alls best verklort, woso un worum un woans – un alls up plattdütsch. Un annerletzt wier ick mal wedder mit mien Fru up'n lütt Gesellschaft, wo de Minsch hüt Party tau seggt. Wier öwer liekers idel nett un vergnügt. Geew Fondue mit allerhand chinesisch Krutwark dortau, gauden Rotwien, Stearinlichters up'n Disch, as dat alls so sien möt. Würd ok väl verteilt, versteiht sick, un upmal füng ein up Platt an. Ick will man iehrlich sien: dat bün ick sülben wäst. Öwer alls, wat dor seet, harr sick all gadlich mit den Rotwien afgäben un wier best tauwäg, un so keem denn ja ok de wohre Natur rut. Un wat ji dat nu glöben orrer nich: upmal wier anners knapp noch wat tau huren as Plattdütsch!



RIDDER - IMMOBILIEN

Inhaber: Architekt Dirk Ridder

Entspannt an Ihr Ziel kommen.

erfahren · kompetent · persönlich

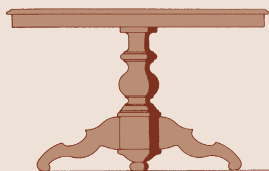
Ich freue mich auf Ihren Anruf!

Beimoorweg 46 · 22927 Großhansdorf

Tel.: 04102 - 66 62 44

www.immobilien-ridder.de

RESTAURIERUNG



ANTIKER MÖBEL UND HOLZOBJEKTE

SCHELLACKPOLITUR · SCHNITZEN

MAX DUPIERRY · RESTAURATOR

PAPENWISCH 27 · 22927 GROSSHANSDORF

TELEFON 04102-6 27 90

Norbert un Lilo hebben'n Elektro-grothannel, Hartmut führt as Kaleu up'n Zerstörer – un se räd'ten alltausamen Platt, dat wier'n Lust! Ein, twee Stunnen hett dat woll wohrt. Denn keek ick Wulf an, unsen Gastherrn. Un dor müsst ick lachen. De arme Kierl seet dor un quälte sick son lütt scheif Grienien af: he verstünn meist nix, is doch'n Hochdütschen. Na, ick heff em denn bäten wat öwersett't: dat güng um Torpedowaffen un modern elektrisch Anlagen. – Süh, un dor müsst ick wedder an Frerk Wiemken denken, de seggt harr, Plattdütsch hört up'n Acker. Ick weit ja nich recht. »Un is man poor Weken her, dünn wier ick in Frankfurt up'n Flugplatz. Dor bün ick denn von Frerk Wiemken sien Hühnergloben ganz un gor afkamen. In de grot Hall wier bannig wat los. Swarte un witte un brune un gäle Mannslüd un Frugens schöben sick aneinander vörbi. 'n lütt nüdlich Fru ut Indien harr sick gor'n Bettduk um de Figur wickelt. Denn leep dor ok ein rüm mit'n Turban up – so as mien

Fru, wenn se ut de Dusch kümmt, blot dat he miehr an harr. Alle Spraken wieren tau hören, de ein sick man vorstellen kann. Un ut den Husradio, dor keem de Stimm von de Diern, de ümmer so mallerig vornähm in ehr Slapstubenort flüstern deit: »Passagiere für den Flug 614 nach Bombay bitte zum Tor B!«

Wier fix wat los, kann ick jug seggen. Ick wull an'n Schalter mien Billjett afhälen un mienen Kuffer upgäben. Dat deit ein up'n Flugplatz öwer nich – nee, dor scheckt he in! Man dat is datsülwig.

Ick stünn dor nu un täuwte, dor leep sick just nahen mi twee Frugenslüd in de Möt. Beid gaud antreckt, »gedecktes Kostüm«, weißt woll, lütten fixen Haut up un'n leddern Handtasch öwer'n Arm. Gesund in't Gesicht, blanke Ogen, so bi vier-tig Johr, stäwig un gaud antaukieken. De ein stüerte fürs de anner an, un denn güng dat in't best Wesermarsch-Platt los, in dat oll Nedderdütsch von dat Maschland twüschen Weser un Jadebusen. De ein Fru



- SÄMTLICHE MALERARBEITEN
- TAPEZIEREN
- VERLEGEN VON AUSLEGEGWARE
- GARDINEN UND DEKORATION
- WOHNRAUMBERATUNG
- GERÜSTARBEITEN



BERND GROSSENBACHER
MALEREIBETRIEB

HANSDORFER LANDSTRASSE 133
22927 GROSSHANSDORF
TELEFON 0 41 02 / 6 34 05
FAX 0 41 02 / 6 69 02
www.maleribetrieb-grossenbacher.de

TAXI **bernd Liebetanz**
TAXENBETRIEB

wir machen sie mobil.

GROSSHANSDORF **04102-69 10 69**

nehm de Krokotasch von'n rechten öwer'n linken Arm un reep: »Szüh, Annie, wo wullst du denn op los?« – De anner schüddelte ehr de Hand: »Na Wisconsin, Ella! Ewald besöken!« – »Ewald? Weer dien Broer nich in Alabama?« – »Ja, weer he. Man nu is he Direkter von'n Beerfabrik. Un du, Ella?« – »Ick will na Toronto.« – »So, na Kanada?« – »Ja, na mienen Cousin Didde, kennst em ja woll noch. De fohrt dor dör de Gegend, Uran söken för de Regierung.« – »Süh an. Flüggest du ok öwer New York?« – »Nee, direkt Toronto, öwer'n Pol.«

Annie drückte de anner noch mal de Hand un nickköppte: »Na, denn man gode Reis, Ella!« – »Meent ok so, Annie! Kummst

denn naher woll wedder mal lang in Roonkarken?« – »Seker doch! Moin, Ella!« – »Tschüs, Annie!« Un denn güng Ella ut Roonkarken na de ein un Annie ut Burhave na de anner Siet.

Ick müsst vor mi hengrienen. Ferck Wiemken, du harrst Ella un Annie man dienen Vers vertellen müsst, Plattdütsch hürt up'n Acker. Mi dücht, denn harrst öwer bannig wat tau huren kragen! Nee, ick gah dor nich von af: Plattdütsch gelt hüt un dissen Dag noch, – orrer vielleicht hüt weder, – up't Dörp un in de Stadt, up Land un up See.

■ Gerd Lüpke

aus: Unnern Seewind

LOTTO · TABAK · LESEN · SCHREIBEN · SCHENKEN

RLEPER 40 JAHRE

Großhansdorf
Eilbergweg 5c
Tel. 04102-63335
Rieper@Eilbergweg.de

**Ihr Trendgeschäft
in Großhansdorf**

**Farb-
kopien**

Geöffnet: Mo.-Fr. 9:00-18:30 Uhr
Sa. 8:30-14:00 Uhr

*...bei Rieper
kauf' ich gern!*

Klavier **Jürgen Petersen**
bauer Grenzeck 15a · 22927 Großhansdorf · Tel. 63155

Klaviere & Flügel

- **Stimmen**
- **Service, Transporte**
- **An- und Verkauf**



Hamburger Straße 6 (B 75) · 22941 Bargteheide · Tel. (04532) 261286
Öffnungszeiten: Mo-Fr 15-18 Uhr · Sa 10-12 Uhr oder nach Vereinbarung

**25
Jahre**



Gully Glockenblume

*Auf der Straße
blüht eine Blume
mit vielen blauen Blütenblättern
und rotem Stengel
akkurat gemalt
von einem Kind*

*Und man könnte
nun diese Blume
ja Gully Glockenblume nennen
mit dieser Mitte
raffiniert benutzt
von einem Kind*

■ Dieter Klawan

Künstlerische Freiheit

*Die meisten Künstler
haben ja oft
nur ihr Blatt Papier
oder ihre Leinwand
um sich und ihre Botschaft
richtig auszudrücken
und müssen sich eben beschränken*

*Aber manche Künstler
brauchen mehr Platz
eine ganze Straße
eine Riesenleinwand
wo sie ihre Botschaft
richtig auszudrücken
und auszubreiten vermögen*

*Und hier hat's jemand
weidlich genutzt
fast zum Horizont*

*Wie gut dass unsere Straße
eine stille Sackgasse ist*

■ Dieter Klawan



E.-H. VARAIN
RECHTSANWALT & NOTAR

- ERBRECHT
- MIETRECHT
- IMMOBILIENRECHT

GROSSE STRASSE 15 A
22926 AHRENSBURG

TEL. (04102) 51 66-0
FAX (04102) 51 66-30

E.H.Varain@Kanzlei-Varain.de



ROLLADENBAU
MARKISEN
INSEKTENSCHUTZ
FENSTER · TÜREN
VORDÄCHER
TORANLAGEN

Das Beste für Ihr Haus

**SCHMIDT
& JAHN**



**Rollläden und Markisen
in ihrer ganzen Vielfalt!**

Ständige Ausstellung – auch samstags von 10-12 Uhr!

Schmidt & Jahn – Fachbetrieb
Lübecker Str. 2a · 22926 Ahrensburg

Telefon: (0 41 02) 4 12 34
Telefax: (0 41 02) 4 37 49

**Ursula Ebert
Ingrid Plath-Wille**

**Notarin
Rechtsanwältinnen**

- Ihre Kanzlei in Großhansdorf -

Ahrensfelder Weg 5
22927 Großhansdorf

Tel.: 04102/65185
gegenüber U-Bahnhof Schmalenbeck

G O E D E C K E
B E S T A T T U N G E N



Wir helfen Ihnen im Trauerfall, sofort und zuverlässig, Tag und Nacht.

0 41 02 / 69 15 62

Erd- und Feuerbestattungen • See- und Naturbeisetzungen
Anonyme Bestattungen und Alternativen (z.B. halbanonym auf dem Waldfriedhof)
Persönliche Begleitung • Bestattungsvorsorge (kostenfrei)
Ausführliche Beratung, gerne bei Ihnen im Hause

Ihr Bestattungsinstitut in Großhansdorf • Eilbergweg 3

In diesen Tagen wird ja viel über ›Integration‹ gesprochen und geschrieben. Es geht dabei um die Frage, wie weit die anderen Leute, die mit ›Migrationshintergrund‹, sich hier eingefunden haben. Aber was bedeutet Integration eigentlich genau? Mutschmann wollte es wissen und sah in seinem alten Fremdwörterbuch nach. Da stand also, dass es aus dem Lateinischen kommt und ›Wiederherstellung eines Ganzen‹ bedeutet. Und dann hieß es: ›Verbindung einer Vielheit von einzelnen Personen oder Gruppen zu einer gesellschaftlichen Einheit.‹

Mutschmann verstand: Kein Wunder, dass diese Integration nicht so gut klappt, wenn sie eine so komplizierte Sache ist! – Es ist aber auch kein Wunder, dass gerade er sich besonders für dieses Thema interessiert, denn er ist ja gleich mehrfach betroffen! Erstmal hat er ja ebenfalls einen solchen Hintergrund, da er aus dem Baltikum, aus Estland stammt. Und danach hat es sich immer wieder deutlich gezeigt, dass er eben nicht dazugehört. – Zunächst hatte er gehofft, die anderen würden das nicht so merken und ihn trotzdem in ihre Reihen aufnehmen. Aber nein! Immer wieder fiel er auf, immer wieder wurde ihm

klargemacht, dass er eben doch nicht einer von ihnen ist. Das war bitter!

Und es bestätigte sich auch bei ihm: Es kommt auf die Beherrschung der Sprache an. Da waren seine Defizite eben deutlich zutage getreten, sowie er den Mund aufmachte. – Außerdem – das wird nicht gern zugegeben – kommt es auch auf die Ausstattung an. Die entscheidet ebenfalls darüber, ob man richtig akzeptiert wird oder nicht. Und damit konnte er sich schon gar nicht sehen lassen! – So beschränkten sich seine Kontakte immer mehr auf die wenigen Leidensgenossen, und ihm drohte allmählich die soziale Vereinsamung.

Da griff nun Sohnmann ein. Er gehört ja einer anderen Generation an und ist gottseidank voll und ganz integriert, sprachlich und auch ausstattungsmäßig. Zunächst verordnete er dem Parpar also Sprachunterricht. Der musste sich die entsprechenden Bücher kaufen, Vokabeln pauken und wurde in Abständen per Telefon abgehört. – Als das dann einigermaßen klappte, ging es um die Ausstattung. Der alte Mutschmann packte seinen steinzeitlichen Gerümpelkasten usw. in einen großen Koffer und fuhr mit der Bahn zu seinem Integrations-Coach. Er war sehr

SANITÄR-TECHNIK Inh. Niko Havemann **FABER**

**Sanitäre Einrichtungen
Heizungsanlagen
Bedachungen**

22955 Hoisdorf
Oetjendorfer Kirchenweg 41

(04107) **43 55**

60 Dezibel

können Ihre Welt verändern!

Mit Qualitäts - Hörsystemen führender Entwickler und dem Fachwissen unserer erfahrenen Hörakustiker.

Hörgeräte Kersten Süd GmbH

im Ärztezentrum Großhansdorf
Sieker Landstraße 122-124
Über der Walddörfer Apotheke
Parkplätze vor der Tür
Telefon 04102 (88 82 92)



60 Jahre Service und Qualität.

KROHN-HEIZUNG ^{GMBH}

Ihr Servicepartner für Heizung · Bad · Energiesparsysteme

Service an 365 Tagen im Jahr!

☎ 04107/76 54 · Bültbek 26 · 22962 Siek



**Trinkwasser - Abwasser
Raumluft - Lebensmittel**

**Laboranalysen, Gutachten
und Beratung aus einer Hand**



LEFO-Institut für Lebensmittel und Umwelt GmbH

Waldemar-Bonsels-Weg 170, 22926 Ahrensburg

Tel: 04102-55471 info@lefo.de www.lefo.de

froh darüber, dass alles reingepasst hatte. Sonst hätte er wie ein armer Auswanderer mit einem durch Decke und Schnur notdürftig zusammengehaltenen Bündel in der Bahn gehockt – doch wieder deutlich als Nicht-Integrierter gebrandmarkt.

Beim Sohnemann wurde dann in einem riesigen modernen Laden ein kleiner moderner Koffer für Parpar besorgt, der dabei seine Vokabelkenntnisse unter Beweis stellen musste. Und dann bemühte sich der Sohn, all die alten Aufzeichnungen, Briefe usw. aus den vielen Jahrzehnten in den neuen Koffer zu übertragen, was sehr langwierig war! Einiges von dem ›Gerümpel‹ musste allerdings aufgegeben werden, was dem alten Nostalgiker sehr schwerfiel!

Dann fuhr Mutschmann aufrecht und stolz mit seinem neuen Koffer in der schicken neuen Tasche wieder zurück nach Hause. Am liebsten hätte er ihn ohne Tasche offen auf dem Schoß gehalten. So hätten dann die Mitreisenden ihm gegenüber sehen können, dass er endlich integriert war! ›Wiederherstellung eines Ganzen‹. Extra dafür ist ja das stolze Logo auf dem Deckel verkehrt herum angebracht – eben für diese Mitreisenden ...

Er atmete tief durch, war richtig stolz auf seinen neuen Computer, den tollen neuen Laptop. Das ›Teil‹ wird ja auch ›Schlepptop‹ genannt, trägt sich aber sehr leicht. Sein alter Computer-Kasten, der war richtig schwer gewesen, aber das ist ja jetzt vorbei. Er – Mutschmann – gehörte nun zur modernen Kommunikations-Gesellschaft, und das trotz seines Migrationshintergrundes. Endlich!

■ Dieter Klawan

*»Bei einem Picknick im Grünen
kehren Sonne und gute Laune
in deinen Alltag ein.«*

Inserentenverzeichnis

A.B.Investment	S. 34
Animals, Tiernahrung	S. 12
Allianz Generalvertretung, St. Leist.	S. 30
AVIVA Fitness	S. 32
Becker, Raumausstatter	S. 5
Bendfeldt, Architekturbüro	S. 2
Bentien, Steinmetz	S. 47
Cosmetique-Lounge, G. Thiele	S. 32
Cropp, Immobilien	S. 2
Deppen, Maler	S. 16
DRK-Sozialstation	S. 10
Dupierry, Restaurator	S. 36
Evang.-Freikirchliche Gemeinde	S. 46
Evang.-Luth. Kirchengemeinde	S. 46
Faber, Sanitär-Technik	S. 41
Freie evangelische Gemeinde	S. 46
Goedecke, Bestattungen	S. 40
Greßmann & Timmermann, Bestattg. ...	S. 47
Großenbacher, Maler	S. 37
Hinsch Nachf., Bestattungen	S. 45
Höwler, Steuerberater	S. 8
Illing, Taxenservice	S. 17
Jugendmusikschule	S. 20
Katholische Kirchengemeinde	S. 46
Kersten, Hörgeräte	S. 42
Kiesler, Immobilien	S. 48
Köhnke, Kleintierpraxis	S. 12
Krohn, Heizung	S. 42
Kruse, Maler	S. 44
LEFO-Institut f. Lebensmittel, Umwelt ...	S. 42
Liebetanz, Taxenbetrieb	S. 37
Lindner, Allgemeinmedizin	S. 7
Odelga, Hörgeräte	S. 4
Optik-Stübchen, Johann-to-Settel	S. 8
Petersen, Klavierbauer	S. 38
Plath-Wille & Ebert, Kanzlei	S. 40
Raiffeisenbank Südstormarn	S. 6
Ridder, Immobilien	S. 36
Rieper, Schreibwaren	S. 38
Rosenhof, Seniorenwohnanlage	S. 30
Rünzel, Hörgeräte	S. 9
Schelzig, Steuerberater	S. 10
Schmidt & Jahn, Rollläden + Markisen ...	S. 40
Schypkowski, Gartenbau	S. 21
Steffen, Baugeschäft	S. 32
Union Reisetteam	S. 12
Varain, Rechtsanwalt & Notar	S. 39

Termin-Übersicht

- S. 7 **Mi. 01.06.11**, 11:00 Uhr, Wöhrendamm 44: Dr. Lindner Jubiläum
- S. 11 **Di. 07.06.11**, 19:30 Uhr, Studio 203: Vortrag ›Hetze und Beschleunigung‹
- S. 5 **Mi. 08.06.11**, 15:00 Uhr, Haus Papenwisch: AWO Grillen
- S. 3 **Mi. 15.06.11**, 14:00 Uhr, U-Kiekut: Spaziergang mit Kaffeetrinken
- S. 3 **Sa. 18.06.11**, 9:00 Uhr, U-Kiekut: Tageswanderung Mölln
- S. 7 **Sa. 18.06.11**, 21:00 Uhr, Auferstehungskirche: Sommernachtskonzert
- S. 9 **Di. 21.06.11**, 8:15 Uhr, Rosenhof 2: Sen.-Union Ausfahrt Friedrichstadt
- S. 5 **Di-Sa. 21.-26.06.11**, 7:45 Uhr, U-Kiekut: 5-Tages-Radtour
- S. 11 **Sa. 25.06.11**, 12:00 Uhr, Rathausplatz: Sommerzauber
- S. 3 **Sa. 25.06.11**, 13:00 Uhr, U-Kiekut: Halbtagswanderung Jersbek
- S. 7 **So. 26.06.11**, 10:00 Uhr, Auferstehungskirche: Musikal. Gottesdienst
- S. 3 **Mi. 29.06.11**, 19:30 Uhr, DRK-Huus: Plattdüütsch Runn
- S. 9 **Mo. 04.07.11**, 9:30 Uhr, Rosenhof 2: Sen.-Union Landesgartenschau



M A L E R

H O R S T

K R U S E

Diplom-Malermeister

Schaapkamp 15
22927 Großhansdorf
Telefon 0 41 02 / 6 25 78
Telefax 0 41 02 / 6 18 65
info@malerhk.de
www.malerhk.de

- Alle Anstrichsysteme
- Alte Handwerkstechniken
- Tapeten und Wandbeläge
- Stuck und Paneele
- Natur- und Kunststoffbeläge
- Parkett und Laminat
- Textile Bodenbeläge
- Fassadenbeschichtung
- Dämmsysteme
- Teppich- und Polsterreinigung
- Fach- und Farbberatung



Fachbetrieb der Maler-
und Lackiererinnung

Ärztlicher und zahnärztlicher Notdienst

Den **ärztlichen Notdienst** am Wochenende und an Feiertagen erreichen Sie unter Tel.

01805-11 92 92

oder die Parkklinik Manhagen unter

04102-697 471

Die Notdienst-Nummer für Sprechstunden der **Zahnärzte** am Samstag und Sonntag von 10 bis 11 Uhr lautet:

04532-26 70 70

Notdienst der Apotheken

Der Notdienst wechselt jeweils um 8:30 Uhr (ohne Gewähr)

09.05. = A	21.05. = A	02.06. = A	14.06. = A	26.06. = A	08.07. = A
10.05. = B	22.05. = B	03.06. = B	15.06. = B	27.06. = B	09.07. = B
11.05. = C	23.05. = C	04.06. = C	16.06. = C	28.06. = C	10.07. = C
12.05. = D	24.05. = D	05.06. = D	17.06. = D	29.06. = D	11.07. = D
13.05. = E	25.05. = E	06.06. = E	18.06. = E	30.06. = E	12.07. = E
14.05. = F	26.05. = F	07.06. = F	19.06. = F	01.07. = F	13.07. = F
15.05. = G	27.05. = G	08.06. = G	20.06. = G	02.07. = G	14.07. = G
16.05. = H	28.05. = H	09.06. = H	21.06. = H	03.07. = H	15.07. = H
17.05. = J	29.05. = J	10.06. = J	22.06. = J	04.07. = J	16.07. = J
18.05. = K	30.05. = K	11.06. = K	23.06. = K	05.07. = K	17.07. = K
19.05. = L	31.05. = L	12.06. = L	24.06. = L	06.07. = L	18.07. = L
20.05. = M	01.06. = M	13.06. = M	25.06. = M	07.07. = M	19.07. = M

Bezeichnung der Apotheken

A = Accent Apotheke Große Str. 28-30, Ahrensburg	Tel. 46 75 80
B = Adler Apotheke Hagener Allee 16, Ahrensburg	Tel. 5 22 74
C = Apotheke am Rondeel Am Rondeel 9, Ahrensburg	Tel. 82 37 50
D = Apotheke am U-Bahnhof Eilbergweg 9, Großhansdorf	Tel. 69 91-0
E = Apoth. i. Gesundheitszentr. Hamburger Str. 23, Ahrensburg	Tel. 888 972
F = Flora-Apotheke Hamburger Straße 11, Ahrensburg	Tel. 88 53-0

G = Rantzau Apotheke Manhagener Allee 9, Ahrensburg	Tel. 70 74-0
H = Rathaus Apotheke Rathausplatz 35, Ahrensburg	Tel. 5 47 62
J = Rosen Apotheke Manhagener Allee 46, Ahrensburg	Tel. 5 27 21
K = Schloss Apotheke Große Straße 2, Ahrensburg	Tel. 5 41 11
L = Walddörfer Apotheke Ahrensfelder Weg 1, Großhansdorf	Tel. 6 11 78
M = West Apotheke Wulfsdorfer Weg 93, Ahrensburg	Tel. 5 35 57

Bestattungen

Wilh. Hinsch Nachf. E. Schulz-Rau

Erd-, Feuer-, Seebestattungen · Überführungen

Erledigung der Formalitäten · Bestattungsvorsorge

HOISDORF · KRÜTZ 9

TELEFON (04107) 42 43

www.Bestattungen-Hinsch.de

NOTDIENSTE

TERMINE

**Evang.-Luth.
Kirchengemeinde
Großhansdorf-
Schmalenbeck**

Gottesdienst in der
Auferstehungskirche
Alte Landstraße 20
jeden Sonntag 10:00 Uhr
Kirchenbüro Tel. 697423

Unsere

Kirchen



Freie evangelische Gemeinde Am Schloss Ahrensburg

Ahrensburg
Lübecker Straße 4a
(neben dem Marstall):
So. 10:00 Uhr Gottesdienst
und Kindergottesdienst;
Do. 15 Uhr Bibelgespräch;
Pastor Jens Kugler
Tel. 471490

Schmalenbeck
Stiller Winkel 3,
bei Frithjof Müller,
Tel. 61278
Mi. 19:00 Uhr
Bibelgespräch

Evangelisch- Freikirchliche Gemeinde

Christuskirche
Papenwisch 5
Großhansdorf

Gottesdienste
jeden Sonntag
10:30 Uhr

Informationen
über weitere
Veranstaltungen
Telefon 691 132
[www.christuskirche-
grosshansdorf.de](http://www.christuskirche-grosshansdorf.de)



Kath. Pfarrei, Maria Hilfe der Christen Tel. 52907

Kirche Heilig Geist
Wöhrendamm 157 · Großhansdorf
Gottesdienstzeiten:
Sonnabends 17:30 Uhr
Donnerstags 9:00 Uhr

St. Marien, Adolfstr. 1 · Ahrensburg
Gottesdienstzeiten:
Sonntags 9:30 Uhr
Mittwochs 9:00 Uhr
Freitags 17:00 Uhr



www.bentien-
der-steinmetz.de

»Der Steinmetz«
BENTIENT
GmbH

GRABMALE
Grabstein-
nachbeschriftungen
Steinbildhauerarbeiten
für Haus & Garten

22962 Siek
bei Großhansdorf
Alte Landstraße 4
Tel. 04107/70 55

Anonyme Alkoholiker (AA) und Angehörige bzw. Freunde von Alkoholikern (Al-Anon) treffen sich jeden Mittwoch von 19:00-21:00 Uhr im DRK-Gebäude, Papenwisch 30.

Was ist zu tun?
Woran muss man denken?
Wir beantworten Ihnen
gern alle Fragen,
auch bezüglich
Sterbegeldversicherungen.

Sorgen Sie vor.

Greßmann & Timmermann
Bestattungen seit 1858

Neu: Große Straße 10 / Ecke
Bei der Doppeleiche · Ahrensburg
(Beratungen nach vorheriger telef. Terminabsprache.)

04102-23 92 12
oder
04102-6 66 53 50

Erd-, Feuer-, Seebestattungen
Fordern Sie unverbindlich unseren Ratgeber
und unsere Verfügungspapiere an.
Auch die Patientenverfügung „Der Malteser“
erhalten Sie bei uns.

Betreuungsgruppe der Alzheimer Gesellschaft Stormarn e.V. dienstags 9:30-12:00 Uhr, Gemeindehaus, Alte Landstraße 20.
Infos: Frau Helma Schuhmacher, Tel. 57417

Sprechstunden der Gleichstellungsbeauftragten Frau Christa Ammann: Jeden 1. + 3. Do. von 16-18 Uhr, Rathaus Barkholt 64

Impressum

Herausgeber: Heimatverein Großhansdorf-Schmalenbeck e.V., www.heimatverein-grosshansdorf.de
1. Vorsitzender: Peter Berndt, Bei den Rauhen Bergen 25, 22927 Großhansdorf, Telefon (04102) 62006, Fax 803781, Peed.Berndt@t-online.de · **Verlag, Anzeigen, Druck und Vertrieb:** TypoGrafik, Richard Krumm, Grenzeck 11 a, 22927 Großhansdorf, Tel. (04102) 697336, Fax 697339, Krumm@typografik-rk.de, Auflage 4.000 Stück · Anzeigenentwürfe des Verlages sind urheberrechtlich geschützt, Übernahme nur nach vorheriger Absprache · **Schriftleiter:** Joachim Wergin, Alter Achterkamp 87, 22927 Großhansdorf, Tel. +Fax (04102) 66140 · **Erscheinungsweise:** monatlich, 11 mal im Jahr · **Botenlohn** je Exemplar 0,10 EUR · Gültige An-

zeigenpreisliste Nr. 4 vom 1. Januar 2010 · Die abgedruckten Artikel im »Waldreiter« stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und des Verlages dar. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung der Schriftleitung.

Erscheinungstag für die Ausgabe Juli/August 2011: 24. Juni; Redaktionsschluss: 13. Juni.

Beiträge für den Heimatverein überweisen Sie bitte an die Raiffeisenbank Südstormarn eG (BLZ 200 69177) Kto.-Nr. 200 050 oder an die Sparkasse Holstein (BLZ 213 522 40) Kto.-Nr. 310 000 378. Der Jahresbeitrag beträgt für Ehepaare und Familien mit minderjährigen Kindern 10,- €, Einzelbeitrag 7,- €.

**Ihre
Gemeinde
heißt
Großhansdorf.**

**Ihr
Hausmakler
heißt
Kiesler
Immobilien.**



KIESLER IMMOBILIEN

Sieker Landstraße 160

22927 Großhansdorf Tel. 0 41 02/6 30 61

www.kiesler-immobilien.de · kiesler@kiesler-immobilien.de